

Der Bote aus dem Riesengebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertrauf: Geschäftstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Votenmappe

Bezugspreise. Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.50 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Sonntagsnummer 15 Pfg. durch die Post 3 M.-M. Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Sonntag, 26. November 1927

Anzeigenpreise: Die einpaltige Solonzeile enthält ein Reg.-Bez. Blatt 20 M.-M., aus dem übrigen Deutsch- und 23 M.-M. Stellengelder. Arbeitsnehmer 15 M.-M., Verlags- und Beilagen- und Lotterien-Anzeigen 25 M.-M. Im Anst. an den Schriftstell. (Stell. 98 mm dr.) 120 M.-M.

Warnung Rußlands.

Pilsudskis Wilnafahrt.

Beunruhigung in Moskau.

(Drahtmeldung des Roten aus dem Riesengebirge.)

△ Warschau, 25. November.

Die mit großem Pomp aufgemachte Reise des Marschalls Pilsudski nach Wilna, zu der außer dem Außenminister Ralski die polnischen Gesandten aus Moskau und Riga zugezogen waren, hat in Moskau, wie alle von dort eingehenden Berichte besagen, stark beunruhigt. Die Sowjetpresse spricht es ganz offen aus, daß Polen auf eine völlige Annektierung Litauens ausgehe und die Reise des Marschalls den Auftakt bilden solle.

Der Gesandte der Sowjetregierung in Warschau, Bogomolow, hat gestern der polnischen Regierung eine Note über den polnisch-litauischen Streitfall überreicht. Dem Glos Braibdy zufolge ist die Note im gleichen Sinne gehalten, wie die letzten in der Sowjetia erschienenen Ausführungen über die gleiche Frage. Die Note hebt dem Blatt zufolge die ernste Gefahr hervor, die dem Frieden drohen würde, wenn Litauen seine Unabhängigkeit verlieren sollte und soll unmissverständlich zu erkennen geben, daß die Rote Armee, wenn Polen noch weiter geht, an der Seite der Litauer kämpfen würde. Gazetta Warszawska erzählt, daß auch in Rom eine Note der Sowjetregierung über den polnisch-litauischen Konflikt überreicht wurde.

Hier in Warschau beurteilt man auch in den Kreisen, die der Regierung keineswegs wohlwollend gegenüberstehen, die Dinge wesentlich ruhiger. Man bezweifelt, daß Pilsudski Eroberungsabsichten hegt. Man hält die ganze Reise vielmehr für einen groß angelegten bluff, für einen Versuch, die Litauer einzuschüchtern und sie zur Aufgabe ihrer Ansprüche auf Wilna zu nötigen oder doch zum mindesten für einen Versuch, dem Völkerbund Kriegsgefahren vorzuspiegeln, um ihn dadurch für ein Vorgehen gegen Wilna zu gewinnen. Für die Vermutung spricht auch das nahezu von allen Blättern verzeichnete Gerücht, daß außer dem Minister des Äußeren Ralski, der am 2. Dez. nach Genf reist, auch möglicherweise Marschall Pilsudski selbst in Genf erscheinen werde, um den polnischen Standpunkt in der litauischen Frage persönlich zu verteidigen.

Die Beunruhigung Moskaus scheint in der Tat unbegründet zu sein. Wenn Pilsudski wirklich einen ernsthaften Vorstoß gegen Litauen im Schilde führte, würde er ihn kaum mit so viel Theaterdonner angekündigt haben, sondern die Beratungen höchst still und unauffällig in Warschau abgesehen haben. Dem Marschall scheint es wirklich, wie gesagt, nur darauf anzukommen, die Litauer direkt durch Einschüchterung oder indirekt durch Beeinflussung über den Völkerbund zur Preisgabe ihrer Rechte auf die ihnen mitten im Frieden durch einen Handstreich geraubten Hauptstadt Wilna zu nötigen.

Keine Reichstagsauflösung vor Juni?

Die Pläne der Regierungsparteien.

© Berlin, 25. November. (Draht.)

Die Bruchigkeit der Regierungskoalition scheint auch im Regierungslager zu der Ueberzeugung geführt zu haben, daß die Verhältnisse bis zum Ablauf der Wahlzeit des Reichstages unmöglich durchgehalten werden können. Aber man versucht mit allen Mitteln der Amortisationsmacherei den Tag der Neuwahlen so weit als möglich hinauszuschieben. Heute weiß die Vossische Zeitung als einziges Blatt zu berichten:

In der letzten Kabinettsitzung hat zwischen den Mitgliedern der Reichsregierung eine Aussprache darüber stattgefunden, zu welchem Zeitpunkt die Auflösung des Reichstages sich am ehesten empfehlen würde. Die Mitglieder des Kabinetts kamen überein, daß als frühester Termin für die Auflösung der Monats Juni 1928 in Betracht käme.

Ein deutschnationales Blatt, der „Tag“, ist von der Mitteilung unangenehm berührt und sucht sie wie folgt zu bekämpfen:

Von einem solchen Beschluß des Kabinetts kann keine Rede sein. Dieses Gerücht geht darauf zurück, daß in einer Besprechung der Führer der Regierungsparteien und auch der Mitglieder des Kabinetts, sowie in Besprechungen der Regierungsparteien volles Einvernehmen geherrscht hat, daß aus reparationspolitischen Gründen eine Auflösung des Reichstages vor Fertigstellung des Etats sehr ernste Gefahren nach sich ziehen könne und daß deshalb mit allen Mitteln der Abbruch des Etats durchgesetzt werden müsse.

Das deutschnationale Blatt bestätigt also, bei Lichte gesehen, was behauptet worden ist: bis in den Frühsommer will man durchzukommen versuchen. Ob darüber ein Beschluß oder nur ein Einvernehmen vorliegt, ist gleichgültig. Ein anderes freilich ist es, ob man den Plan auch durchzuführen vermag. Dazu gehört vor allem eine Verständigung über die Besoldungsvorlage und über das Schulgesetz. Beides liegt aber noch in weitem Felde.

Große Abrüstungsdebatte im Unterhaus.

Chamberlain in der Verteidigung.

© London, 25. November. (Draht.)

Im Unterhaus gab es am Donnerstag eine große Aussprache über die Festigung des Weltfriedens und die Abrüstung. Der Unterhausdebatte lag ein Antrag der Arbeiterpartei zugrunde, der den militärischen Charakter der britischen Delegation für die Genfer Abrüstungskommission und die mangelnde Bereitwilligkeit der britischen Regierung für die Sicherung des Friedens beklagt und die Ausarbeitung eines umfassenden Schemas für die Sicherung des internationalen Friedens fordert.

In Verbindung der arbeitgeberparteilichen Einschließung subre Mac Donald aus, daß Großbritannien durch seinen Friedensvertrag, den es im Jahre 1919 unterzeichnete, sich verpflichtet habe, für Frieden und Abrüstung zu arbeiten. Das Unterhaus richtete an die Regierung die Anforderung, den unabweisbaren Willen des Landes zu respektieren. Mac Donald kritisierte weiter die Haltung der englischen Delegation auf der Seeabrüstungskonferenz. Jedes Uebereinkommen mit

Amerika sei besser, als ein Abkommen über die Flottenrüstungen. Die Genfer Flottenkonferenz sei in Wirklichkeit nicht eine Zusammenkunft zur Besprechung der Möglichkeiten für die Abrüstung gewesen, sondern eine Versammlung zur Festlegung der Rüstungen. Der Außenminister habe auch das britische Imperium in Gegenstand zu dem Vorschlag gestellt.

Außenminister Chamberlain gab in seiner Erwiderung zunächst einen Überblick über die Gründe, die Lord Cecil's Austritt aus der Regierung veranlaßten. Was die Kritik wegen der ungenügenden Vorbereitung der Seerüstungskonferenz anbelange, so sei kein Zweifel, daß Großbritannien die Vorschläge auf der Genfer Konferenz mit größter Sorgfalt geprüft und nicht unterlassen habe, um zu einem Abkommen zu gelangen. Der Fehler liege nicht in unzureichender Behandlung der in Genf auftauchenden Fragen, sondern in der ungenügenden Vorbereitung der ganzen Konferenz auf diplomatischem Wege. Er glaube, daß diese Konferenz eine nützliche Lehre dafür sei, daß diplomatische Vorbereitungen stets erwünscht seien, bevor eine Konferenz zusammentritt. Die von Mac Donald vertretene Auffassung, daß seine Erklärungen auf der letzten Völkerbundversammlung nicht in Uebereinstimmung ständen mit gewissen Entschlüssen, deren Annahme Großbritannien aufgegeben worden sei, sei ein Irrtum. Er glaube nicht, daß die Zeit bereits gekommen sei, das Völkerbundsstatut durch die Entschlüsse zu ergänzen, die jeden Krieg als ein Verbrechen erklären, er glaube vielmehr, daß die Einstellung der Völker sich ändern müsse, bevor der Völkerbundspakt geändert werden könne. Er habe eine Reihe von Gründen angeführt, warum die gegenwärtige Regierung die Unterzeichnung der zwangsweisen Schiedsgerichtsbarkeit im Völkerbundsstatut nicht vornehmen könne, aber gleichzeitig betont, daß er der letzte sei, der die Ansicht vertritt, daß diese Haltung notwendigerweise die Auffassung der britischen Regierung für alle Zeiten sei.

Wenn die Regierung nicht bereit sei, Verpflichtungen einzugehen, die gewisse gesetzgeberische Maßnahmen in den Parlamenten des Imperiums notwendig machten, so bedeute das nicht, daß sie nicht bereit sei, in vollkommenstem Ausmaße die Schiedsgerichtsbarkeit für die Regelung von Konflikten heranzuziehen. Chamberlain wies weiter darauf hin, was Großbritannien bereits für die allgemeine Abrüstung und Schiedsgerichtsbarkeit getan habe und betonte, Großbritannien habe seinen Glauben an die Schiedsgerichtsbarkeit in der Vergangenheit bewiesen, und es werde mit dieser Praxis in der Zukunft fortfahren.

Der Führer der Liberalen, Lloyd George, der frühere Ministerpräsident, lehnte die Darlegungen des Außenministers zur Frage der Abrüstung als ungenügend ab und bezog sich auf eine Note der Alliierten an Deutschland, in der betont worden sei, daß die deutsche Abrüstung den ersten Schritt für die allgemeine Begrenzung der Rüstungen darstelle. Das sei ein endgültiges Versprechen gewesen, zu dessen Erfüllung die beteiligten Regierungen verpflichtet seien. Wenn die ungeheuren Armeen weiterbeständen, so sei der Krieg in Europa ebenso unvermeidlich, wie vor 1914.

Nach weiteren Ausführungen des Ersten Lords der Admiralsität wurde die Entschlüsse der Arbeiterpartei mit 316 gegen 105 Stimmen abgelehnt, dagegen ein konservativer Antrag, der die Politik der Regierung billigt, mit 288 gegen 66 Stimmen angenommen. Dieses Ergebnis war zu erwarten, aber das Wesentliche an der ganzen Sache ist, daß der große Angriff gegen die Konservativen eingestrichelt hat und das Unterhaus nach englischem Brauch aufgelöst werden muß, wenn die Arbeiterpartei weiter so scharfe Opposition treibt.

Ostdeutscher Handwerkskammertag.

Die zehn ostdeutschen Handwerkskammern, darunter die drei schlesischen von Oppeln, Breslau und Liegnitz, berieten dieser Tage gemeinschaftlich in Frankfurt (Oder) über die Förderung der ostdeutschen Wirtschaft. Vorgeschlagen wurde zur Pflege der Verkehrs-, Tarif- und Kulturpolitik ein Zusammengehen mit den ostdeutschen Industrie- und Handelskammern und Landwirtschaftskammern. Syndikus Bursert-Liegnitz forderte besonders, daß der Osten mehr als bisher bei der Vergabe von behördlichen Lieferungen berücksichtigt werde. Für 60 000 Handwerksbetriebe seien in den letzten Jahren nach Niederschlesien nur Aufträge von 41 000, 108 000 und 66 000 Mark gegeben worden. In einer Entschlüsse wird der engere Zusammenschluß aller Wirtschaftskreise des Ostens angefochten der Notlage der ostdeutschen Wirtschaft als ein Gebot der Stunde bezeichnet. Das Handwerk müsse fordern, daß zusammen mit den übrigen Berufen Ostdeutschlands mit größter Beschleunigung ein Ostdeutsches Wirtschaftsprogramm aufgestellt wird, das sich auf Arbeit und Lieferungen, auf das Kreditproblem, die Tarif- und Verkehrspolitik und das Kultur- und Bildungswesen erstreckt. Mit den Vorarbeiten hierzu wurde die Handwerkskammer Frankfurt beauftragt.

— Ueber Besoldungsreform und Auslandsanleihen haben sich am Donnerstag maßgebende Industrielle mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister ausgesprochen.

Die Verhandlungsführer.

Hermes und Twardowski.

Der dem Zentrum angehörende Landtagsabgeordnete Dr. Hermes hat den Ruf als Führer der deutschen Delegation für die neuen deutsch-polnischen Verhandlungen angenommen.

Diese Berufung des Herrn Hermes begegnet sehr gemischter Aufnahme. Es scheint, daß sie auch im Reichskabinett nicht ohne Widerspruch geblieben ist, doch hat das Zentrum wieder einmal, wie in Personalfragen so ziemlich immer, seinen Willen durchgesetzt. Nun soll die sachliche Eignung von Dr. Hermes zunächst nicht in Zweifel gezogen werden, er wird sie ja erst zu erweisen haben; wenn aber etwas bedenklich gegen seine Berufung stimmen muß, so ist es das Vorschubkloß, das ihm in der deutsch-nationalen Presse zuteil wird. Die „Deutsche Tageszeitung“ begrüßt seine Wahl besonders vom Standpunkt der Landwirtschaft aus und erwartet, daß das überwiegend agrarpolitische Interesse unter seiner Führung gebührend zur Geltung kommt. Diese Hoffnung zeigt, welche einseitige Einstellung man in deutsch-nationalen Kreisen von dem Verhandlungsführer erwartet, dessen oberste Pflicht es sein muß, die Gesamtinteressen der deutschen Wirtschaft im Auge zu haben. Im Uebrigen müssen die Anforderungen des Zentrums, Herrn Hermes wieder in den Vordergrund zu schieben, verwundern, wenn man sich daran erinnert wie ursprünglich das Zentrum ihn nach dem Austritt des Kabinetts Cuno hat fallen lassen, weil er während des Ruhrkampfes als Reichsfinanzminister absolute Passivität beobachtet und nicht den leisen Versuch unternommen hat, durch finanzielle und steuerliche Maßnahmen den Sturz der Mark ins Bodenlose zu verhindern oder wenigstens aufzuhalten. Seltener hat die Zentrumspartei einem ihrer prominenten Mitglieder so deutlich den Laufpaß gegeben, wie damals Herrn Dr. Hermes.

Wie von polnischer ausländischer Stelle mitgeteilt wird, ist die bereits angekündigte Ernennung des Leiters der polnischen Handelsdelegation in Wien, Dr. Twardowski, zum Leiter der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen vollzogen worden.

Die Verhandlungen über den endgültigen deutsch-polnischen Handelsvertrag dürften sich wohl noch über ein halbes Jahr hinausziehen.

Litwinow bei Dr. Stresemann.

© Berlin, 25. November. (Draht.) Der stellvertretende russische Volskommissar des Meukeren Litwinow, der auf der Reise nach Genf vorzeitig hier eingetroffen war, hat heute mit Dr. Stresemann seine Aufwartung gemacht. Eine besondere politische Bedeutung wird diesem Besuch nicht beigemessen, da es sich lediglich um die Erfüllung einer diplomatischen Anstands-pflicht handelt.

Der Kampf um die Freizeit der Jugend.

© Berlin, 25. November. (Draht.)

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände veranstaltete eine Kundgebung an den Reichstag unter dem Motto „Schützt Deutschlands künftige Lebenskräfte“. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt sprach dabei über die gesetzliche Regelung der Freizeitfrage. Die Höchstzeit der Arbeitsdauer dürfe, so führte der Minister aus, gegenüber den jetzigen Gepflogenheiten zum mindesten für die Jugendlichen nicht mehr als 48 Stunden wöchentlich betragen. Auch mit dem Urlaub der Jugendlichen sei es nicht so bestellt, wie es sein solle. Das Wohnungsproblem bilde ebenfalls ein trübes Kapitel bei den Jugendlichen. Der Minister legte zahlenmäßig dar, wie schlimm es in dieser Beziehung mit den sozialhygienischen Verhältnissen bestellt ist und wies auf die Zahl der Opfer der Tuberkulose und ähnlicher Krankheiten hin, die in den letzten Jahren ganz erheblich gestiegen ist. Es handele sich daher bei den gestellten Forderungen um Lebensfragen der Jugend wie des Volkes. Der richtige Jugendschutz, die körperliche und geistige Erhaltung könne nur durch weitere ernste und einheitliche Arbeit der großen Jugendverbände erreicht werden. — Anschließend an die Ausführungen des Ministers traten verschiedene Vertreter der Reichstagsfraktionen entschieden für die gesetzliche Regelung der Freizeit und die Einheitsfront im Reichsausschuß ein.

Ein Klage des Kaisers.

© Berlin, 25. November. (Draht.) Auf Antrag der Vertretung des ehemaligen Kaisers hat das hiesige Landgericht ohne mündliche Verhandlung durch eine einstweilige Verfügung Vizator bei Vermeidung der gesetzlichen Haft- oder Geldstrafe aufgegeben, die Rolle des ehemaligen Kaisers in dem Stück „Naputi“ zu streichen.

Carol auf dem Marsche?

Verwirrungen in Rumänien.

□ Budapest, 25. November.

Nach den hier vorliegenden Meldungen sollen die Oppositionsparteien den früheren Kronprinzen Carol nach dem Ableben Bratianus verständigt haben, sofort nach Bukarest zurückzukehren. Gerüchteleise verlautet hier, daß Carol Paris bereits verlassen habe. Eine Bestätigung dieses Gerüchts war allerdings bisher nicht zu erhalten. Andererseits verlautet, daß die rumänischen Truppen Bereitschaftsbefehl erhalten haben und daß starke Militärpatrouillen die rumänische Hauptstadt durchziehen.



Bratianu.

Der rumänische Ministerpräsident

Unzweifelhaft geht die Partei Bratianus, nachdem sie ihres Oberhauptes beraubt ist, sehr schweren Zeiten entgegen. Vintela Bratianu, der neue Ministerpräsident, hat wenig von der Willensstärke und Ausdauer seines verstorbenen Bruders, sucht den Sturm durch Beschwörung der Geister zu beschwören. Er sucht die Führer der Oppositionsparteien durch Anerbieten von Ministerposten zu gewinnen, um für die Dynastie Bratianu zu retten, was noch zu retten ist. Eins ist sicher: Der Tod des Diktators wird für seine Gegner, die Nationale Bauernpartei und die Carlisten ein mächtiger Antrieb sein, um die Entscheidung in dem Kampf um die politische Macht tunlichst bald in ihrem Sinne zu erzwingen. Der Ausgang des Prozesses gegen den früheren Staatssekretär Manoilescu hat den Bann gebrochen.

Das Lebenswerk Bratianus wird durch seinen Tod erschüttert. Seine Gegner am Hofe, im Regimentsrat und im Parteileben atmen auf. Rumänien steht vor schweren innerpolitischen Konflikten.

Der Verstorbene hat die Gegner niederzuhalten vermocht. Im Spiel der politischen Kräfte war Ionel Bratianu der Tollste, Verwegenste und Geschickteste. Er war Glücksjäger und Falschspieler zugleich, sah in alle Karten und hatte immer noch einen Trumpf in Händen, wenn es um die letzte Entscheidung ging. Der vornehme Pazardeur Maraschiloman, der verwegene Glücksritter Tafe Jonescu und Andere, der Mann mit den zeitweiligen Anwandlungen zur Anständigkeit, fielen ihm alle zum Opfer. Um so schwieriger ist die Erbschaft zu verwalten. Die großen nationalen Minderheiten, die Rumänien durch den Frieden von Trianon in sich aufgenommen hat, stellen eine so starke wirtschaftliche und kulturelle Potenz dar, daß sie von einer Nation, die noch vor wenigen Jahren kaum mehr, als 10 Millionen zählte, nur sehr schwer aufgesogen werden kann. Ein Mann von der brutalen Rücksichtslosigkeit, wie sie der Verstorbene besessen hat, konnte die zentrifugalen Kräfte des Landes durch diktatorische Maßnahmen in Schach halten. Ob sein Nachfolger dazu in der Lage sein wird, steht einstweilen noch sehr dahin.

Zu der inneren Problematik des Landes kommt der Königsstreit, den Bratianu, wie das der kürzlich verhandelte Prozeß Manoilescu bewiesen hat, lediglich deshalb vom Zaune brach, um seine eigene Position aufrecht erhalten und ausbauen zu können. In dem gleichen Prozeß hat auch die Opposition, die sonst politisch ziemlich mundtot gemacht worden ist, gezeigt, daß sie sich rührt und die Gewaltmaßnahmen des Ministerpräsidenten nicht unwillig entgegenzunehmen will. Auch von dieser Seite her also sehen wir große Gefahren für Rumänien, die die jetzige Regierung nur überwinden wird, wenn es ihr gelingt, außenpolitisch ihre Stellung auf anderen Gebieten so zu festigen, daß die Stimmung der Bevölkerung sich wieder mehr zu ihren Gunsten neigt.

Italienisch-albanisches Verteidigungs-Bündnis.

Mussolinis Gegenzug.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

Rom, 25. November.

Auf den Schachzug Briand's, das seit Jahren vereinbarte Abkommen mit Südslawien endlich zu unterzeichnen, hat Mussolini mit dem Abschluß eines Definitivbündnisses mit Albanien geantwortet. Das Bündnis ist auf 20 Jahre abgeschlossen. Nach dem Bündnis ist im Falle eines einer Partei drohenden, nicht selber provozierten Krieges die andere Partei verpflichtet, alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, nicht nur um den Feindseligkeiten zuvorzukommen, sondern auch, um der be-

drohten Partei eine gerechte Genugtuung zu verschaffen. Ferner verpflichtet sich jede Partei, im Falle der Erschöpfung aller Versöhnungsversuche der anderen Partei alle militärischen, finanziellen und sonstigen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, um den Konflikt zu überwinden, vorausgesetzt, daß dies Ansuchen von der bedrohten Partei gestellt wird. Schließlich verpflichten sich beide Parteien, keinen Friedens- oder Waffenstillstandsvertrag ohne gemeinsame Vereinbarung abzuschließen. Der Anhang zum Vertrag enthält einen Briefwechsel zwischen dem albanischen Außenminister und dem italienischen Gesandten in Tirana. Darin wird festgestellt, daß, wenn eine der beiden Parteien die militärische Hilfe der anderen anzurufen genötigt sei, das Oberkommando über die alliierten Truppen in Albanien dem albanischen, in Italien dem italienischen Generalfstab übertragen wird. Die Rückberufung ihrer Truppen soll jede der beiden Parteien aus eigenen Mitteln tragen. In maßgebenden römischen politischen Kreisen wird natürlich, wie immer in solchen Fällen, betont, daß das Defensivbündnis keine Antwort auf den französisch-südslawischen Freundschaftsvertrag darstelle. Es stehe vielmehr im engsten Zusammenhang mit der schon vor einiger Zeit erfolgten Mitteilung der italienischen Regierung an die Großmächte über südslawische militärische Vorbereitungen an der albanischen Grenze und bedeute, daß, falls freundschaftliche Vorstellungen der Großmächte in Belgrad keinen Erfolg haben und die beunruhigenden militärischen Vorbereitungen an der albanischen Grenze fortgesetzt werden sollten, italienische Truppen in die bedrohte Zone geschickt würden.

Das Reichsehrenmal.

Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch mit der Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals für die im Weltkriege Gefallenen beschäftigt. Drei Projekte sind während der letzten Monate vertretet worden; das eine wünscht die Aufstellung des Reichsehrenmals am Rhein bei Ehrenbreitstein, das andere wünschte ein Ehrenmal bei Verla, das dritte Projekt ging dahin,



Bad Berka endgültiger Platz des deutschen Ehrenmals.

daß das Ehrenmal in der Reichshauptstadt errichtet werde. Das Reichskabinett hat sich nicht etwa für einen von diesen drei Vorschlägen oder gegen alle entschieden, sondern will allen Wünschen Rechnung tragen. Das eigentliche Reichsehrenmal soll bei Verla erbaut werden. Gleichzeitig aber soll die Schinkelsche Wache in Berlin zu einer Ehrenhalle umgestaltet werden. Auf ein Denkmal am Rhein soll vorläufig verzichtet, der Gedanke aber wieder aufgenommen werden, sobald das Rheinland frei von fremden Besatzungstruppen ist. Die Entscheidung des Reichskabinetts ist allerdings noch nicht endgültig. Im Reichstage wurde behauptet, daß das Kabinett vor einem definitiven Entschluß noch mit den Führern der Parteien Rücksprache nehmen wolle.

Reichs-Groteske.

Preussisch-bayrische Friedensreden.

München, 24. November.

Preisend mit viel schönen Reden ist heute um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, das neue Gebäude des bei der bayrischen Staatsregierung beglaubigten preussischen Gesandtschafts geweiht worden. Die Oberhäupter der beiden an diesem Staatsakte beteiligten Länder haben sich dabei in schönen Reden angebetet. Preussens Ministerpräsident Braun betonte, daß er zwar für den innerdeutschen Verkehr die Vermittlung von Diplomaten für überflüssig halte. Preußen auch alle andern Gesandtschaften aufgehoben habe, bis auf die eine in München. Daraus könne

man entnehmen, daß Preußen auf ihren Fortstand Wert lege und ihr eine besondere Aufgabe zuweise. Diese Aufgabe sei, das Verhältnis zwischen den beiden größten Ländern des Reiches zum Wohle des gemeinsamen deutschen Vaterlandes immer enger zu gestalten und Mißverständnisse schon im Entstehen aufzulösen. Die Verwirklichung des von ihm schon lange beabsichtigten Gegenbesuches sei im Hinblick auf die zur Zeit recht regen Erörterungen über die verfassungsrechtliche Neugestaltung des Reiches nicht ganz unbedenklich erschienen und konnte zu Mißdeutungen Anlaß geben. Er glaube, daß der Verlauf seines Besuches alle Bedenken zerstreuen werde. Die Überzeugung von der Unhaltbarkeit der heutigen verfassungsrechtlichen Struktur des Reiches sei mit der Zeit allgemein aller im öffentlichen Leben stehenden Deutschen geworden. Strittig sei nur die Frage, in welcher Richtung sich die unerläßliche Aenderung bewegen solle. Die Entwicklung werde sich da vielleicht zwangsläufiger gestalten, als viele denken. Sogarfalls lege er Wert darauf, zu betonen, daß mitunter laut werde, Preußen strebe die Hegemonie im Reiche, eine Verpreußung Deutschlands an, jeder Berechtigung entbehre. Niemals sei uns, so schloß der Ministerpräsident, die Schicksalsverbundenheit aller deutschen Länder und Stämme stärker und eindringlicher zum Bewußtsein gekommen, als in der schweren Zeit, die wir durchlebt haben und die solange fortbauern werde, als die Nachwirkungen des verlorenen Krieges anhalten. Bayern und Preußen hätten allen Anlaß, wie bisher treu zusammen zu halten, zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held sagte in seiner Rede, die bayerische Regierung sehe in dem Bestande der preussischen Gesandtschaft nicht nur das Unterpfand des Friedens, freundschaftliche Beziehungen zwischen Preußen und Bayern aufrechtzuerhalten, sondern auch den äußeren Ausdruck des föderativen Reichsgedankens, wonach der Friede zwischen Bayern und Preußen wieder einmal gesichert zu sein scheint.

Noch eine Entscheidung Calonders.

□ Kattowitz, 25. November. (Drahtn.) Auf Anordnungen der zuständigen Stellen der Walwodschaft mußten die Aufschriften und Vordrucke für Bücher und Akten der deutschen Minderheitschulen ausschließlich in polnischer Sprache abgefaßt sein und die deutschen Minderheitsschullehrer ihre Eintragungen in polnischer Sprache vornehmen. Gegen diese Anordnung hatte der Deutsche Volksbund Beschwerde bei der gemischten Kommission eingereicht. Ihr Präsident Calonder hat nun entschieden, daß diesen Aufschriften und Vordrucken in polnischer Sprache eine deutsche Übersetzung beizufügen und den Lehrern der deutschen Minderheitsschulen zu gestatten ist, die bezüglichen Eintragungen und Mitteilungen in deutscher Sprache vorzunehmen.

Revision des Volksbundsprozesses.

□ Königshütte, 25. November. (Drahtn.) Vor dem Obersten Gericht in Warschau wurde am Donnerstag der Berufungsprozeß gegen die Mitglieder des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, Schulrat Dudel und Genossen, verhandelt. Die Angeklagten waren der Spionage für Deutschland beschuldigt; Schulrat Dudel hatte in erster Instanz anderthalb Jahre Gefängnis erhalten. Das Oberste Gericht beschloß, die Urteile des Kattowitzer Kreisgerichts aufzuheben und die Fälle zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückzuverweisen.

Der Streit um Chorzow.

Abweisung eines deutschen Antrages.

* Haag, 25. November. (Drahtn.)

Der Internationale Gerichtshof im Haag hat den letzten, von der deutschen Regierung in Angelegenheit der oberschlesischen Stickstoffwerke in Chorzow eingereichten Antrag, Polen zur sofortigen Zahlung von 30 Millionen Reichsmark zu verurteilen, abgelehnt. In der Sache selbst ist damit aber nichts gegen Deutschlands Forderungen entschieden. Schon vor zwei Jahren hat der Internationale Gerichtshof entschieden, daß Polen durch die Beschlagnahme der Stickstoffabrik in Chorzow gegen gewisse Bestimmungen der Genfer Konvention vom Jahre 1922 verstoßen hat. Trotz dieser Entscheidung war mit Polen keine Verständigung über die Festlegung der von Polen zu leistenden Entschädigung und die Zahlungsweise zu erzielen. Darauf wandte sich die deutsche Regierung wiederum an den Gerichtshof im Haag mit der Bitte, zu erklären, daß Polen verpflichtet sei, den den Besitzern der Fabrik zugefügten Schaden zu vergüten und die Entschädigungssumme mit über 100 Millionen Reichsmark festzulegen. Ein Versuch Polens, für die Entscheidung dieser Frage die Zuständigkeit des Gerichtshofes anzuzweifeln, mißlang. Der Gerichtshof stellte ausdrücklich seine Zuständigkeit fest, vertagte die Entscheidung selbst aber auf das nächste Jahr. Demgegenüber verlangte die deutsche Regierung von dem Gericht zur Wahrung

der deutschen Interessen bis zur Fällung des Urteils die Festsetzung vorläufiger Maßnahmen. Die deutsche Regierung wies darauf hin, daß, wenn die Zahlung nicht sofort erfolge, der Schadensbetrag bedeutend anwachsen würde und der durch eine weitere Verzögerung entstandene Schaden nicht wieder gut zu machen sei. Der deutsche Vertreter glaubte aus diesem Grunde die sofortige provisorische Zahlung von 30 Millionen Reichsmark als Schutzmaßnahme verlangen zu können. Dieses Verlangen hat der Gerichtshof jetzt zurückgewiesen, mit der Begründung, daß der deutsche Antrag auf ein Teilmittel hinausläufe, der Gerichtshof ein solches aber nicht fällen könne und die ganze Sache deshalb bis zur Fällung des endgültigen Urteils im nächsten Jahre zurückgestellt werden müsse.

Reichstag.

Im Reichstag wurde zunächst ohne Aussprache in allen drei Lesungen ein Zusatz zum Telegraphen-Gesetz angenommen und dann das Auslieferungs-Gesetz beraten, das die bisher nur verwaltungsmäßig geregelten Auslieferungsbestimmungen auf einen einheitlichen Rechtsboden stellen will. Reichsjustizminister Dergt betonte in kurzen Ausführungen, daß hier ein neuer Weg geschaffen werde für das internationale Zusammenwirken zum Schutz der gemeinsamen Rechtsgüter der Nationen. Die Vorlage wurde von den Rechten der Deutschen und von der Sozialdemokratie sympathisch begrüßt, während der kommunistische Redner scharfe Kritik an der bisherigen Auslieferungspraxis übte. Der Gesetzentwurf ging an den Rechtsausschuß. Ferner wurde nach kurzer Begründung durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die Vorlage für die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrats dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Freitag: Krankenversicherung der Seelente.

Die Entschädigung der Kriegsbeschädigten.

○ Berlin, 25. November. (Drahtn.)

Ueber die Grundlagen der Finanzierung des Liquidations-Schädengesetzes wird berichtet, daß die notwendigen Mittel aus den Zinsen der Vorzugs-Aktien der Reichsbahn und aus Staatsmitteln gemeinsam aufgebracht werden sollen. Ein Teil der Liquidationsbeschädigten und zwar alle diejenigen, die kleine Forderungen haben, soll dem Lokalanzetager zufolge durch Barzahlungen abgefunden werden. Alle auf höhere Beträge lautenden Forderungen dagegen sollen durch Schuldbucheintragungen gedeckt werden. Diese werden dann im Laufe der Jahre mit Hilfe der Zinsen der in der Hand des Reiches verbleibenden Vorzugszinsen und unter Einzunahme laufender Staatsmittel abgelöst. Für Barzahlung kommt ein Betrag von etwa 165 Millionen in Frage, für Schuldbucheintragungen eine Summe von etwa 800 Millionen. Für Barzahlungen sind für das Jahr 1927 bereits 160 Millionen in Aussicht genommen. Sie sollen in einem Nachtragsetat für 1927 angefordert werden.

Deutsches Reich.

— Nach einem Staatsvereinfachungsplan der bayerischen Regierung sollen in Bayern aufgehoben werden: Zwei Ministerien, zwei Kreisregierungen, zwei Oberlandesgerichte, acht Landgerichte, einundsechzig Amtsgerichte, 24 Bezirksämter, 24 Vermessungsämter und 17 Forstämter, sowie eine Reihe von Professuren an den Hochschulen. Die Befugnisse der Außenbehörden werden erweitert, der Inkassenweg verkürzt. Die Einsparungen an Personalausgaben sollen jährlich etwa acht Millionen Mark, an Sachausgaben sechs bis acht Millionen ausmachen.

— Der Beratungskette für Auslandsanleihen liegen, wie das Reichsfinanzministerium mittelt, Anträge von Gemeinden auf Begutachtung geplanter Auslandsanleihen vor. Es besteht jedoch die Auffassung, daß die Gesamtlage es zurzeit nicht gestattet, einzelne solcher Anträge zu behandeln. Es erscheint vielmehr erforderlich, sich zunächst ein Gesamtbild über die für den Anleihebedarf in Betracht kommenden Verhältnisse der Gemeinden zu machen, um eine gerechte und zweckmäßige Entscheidung in der Verteilung des etwa zur Verfügung stehenden Auslandskapitals sicherzustellen. Daher findet zunächst eine Rundfrage an die größeren deutschen Gemeinden statt, die Unterlagen für das vorhandene Anleihebedürfnis der Gemeinden unter Berücksichtigung ihrer Finanzlage bringen soll. Dabei wird insbesondere auch eine Klärung der wichtigen Fragen der kurzfristigen Verschuldung der Gemeinden angestrebt.

— Ein ungarischer Militärbevollmächtigter für die Berliner Gesandtschaft ist, wie aus Budapest berichtet wird, vom Reichsverweser Horthy ernannt worden.

* Fürst Alfred zu Windisch-Grätz, der ehemalige Ministerpräsident Oesterreichs unter Kaiser Franz Joseph, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Aus Stadt und Provinz.

Worum geht der Wahlkampf?

Die Angestellten-Wahlen am Sonntag.

Sonntag wird auch in Hirschberg Stadt und Land die Wahl der Vertrauensmänner zur Reichsversicherungsanstalt für Angestellte stattfinden. Diese Wahl ist von Bedeutung für alle versicherungspflichtigen Angestellten, weil die Vertrauensleute im weitestehenden Maße mitbestimmend sind für die Zusammensetzung der leitenden Körperschaften der Angestelltenversicherung. Die Arbeitgeber hatten nur eine Wahlzettel eingereicht, so daß sich hier ein Wahlgang erübrigte.

Bei dieser Wahl am Sonntag stehen sich nur zwei Gruppen gegenüber, die um die Gunst der Wähler ringen. Auf der einen Seite sind es die Verbände des Hauptausschusses (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Katholischer kaufmännischer Verband und sämtliche übrigen bürgerlichen Angestelltenverbände), die für die Erhaltung und den Ausbau einer selbstständigen Angestelltenversicherung eintreten, auf der anderen Seite stehen die Verbände des sozialistischen allgemeinen Freien Angestelltenbundes (F.A.B.), deren Hauptziele Leistungssteigerungen und die Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der allgemeinen Invalidenversicherung sind.

Da sich jeder Angestellte die Frage vorlegen wird, welche Leistungen er von der Angestelltenversicherung im Falle der Berufsunfähigkeit oder der Erreichung der Altersgrenze als Gegenleistung für seine jahrzehntelange gezahlten Beiträge zu erwarten hat, sei auf die Forderung beider Mächtegruppen eingegangen. Dort, wo ohne Gefährdung der Rentenbezüge eine Erhöhung der Leistungen der F.A.B. erfolgen kann, setzen sich die Hauptauschüsseverbände mit allem Nachdruck für diese ein. Sie fordern die Herabsetzung der Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre, sie treten ein für eine Erhöhung der Rindergehalte von 90 auf 180 Mark. Sie fordern eine Auswertung der in den Klassen A—E in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 30. Juni 1921 geleisteten Beiträge. Sie fordern die Gewährung von Renten an die Hinterbliebenen solcher Versicherten, die zwar nicht verheiratet sind, aber ausschließlich Ernährer eines oder mehrerer Familienangehöriger sind. Sie fordern schließlich eine Abkürzung der Wartezeit von 10 auf 5 Jahre, einen Ausbau des Selbstverfahrens u. der Selbstverwaltung. Auch für eine Erhöhung der Altersrenten vom Leistungsbeitrag treten die Hauptauschüsseverbände ein. Wichtig bei diesen Forderungen ist, daß sie auf Grund des vorhandenen Kapitals durchführbar sind, daß auch die Bezüge der Rentner in kommenden Zeiten durchaus sichergestellt sind.

Der Allgemeine Freie Angestelltenbund fordert darüber hinaus eine Erhöhung der Grundrente von 480 auf 720 Mark jährlich, unter der Begründung, daß das in der Reichsversicherungsanstalt angesammelte Kapital von 1/2 Milliarde dazu am besten geeignet sei. Der F.A.B. hält es für richtig, daß die Angestellten für die jeweils steigende Zahl der Rentner von Jahr zu Jahr auch höhere Beiträge aufbringen.

Die bisher in 288 Wahlbezirken des Reichs durchgeführten Wahlen der Vertrauensmänner hatten eine Majorität für das Programm der Hauptauschüsseverbände zum Ergebnis.

Wählen darf jeder 21 Jahre alte Angestellten-Versicherungspflichtige; er braucht als Ausweis die arbeitslose Versicherungskarte, in der mindestens ein Beitrag für 1927 eingezeichnet sein muß, und kann seine Stimme von 9 bis 13 Uhr im Hirschberger Stadtverordneten-Sitzungssaal abgeben. (Angestellten, deren Wohnort sich seit Ausstellung der letzten Wählkarte geändert hat, ist zu empfehlen, sich einen Ausweis über den jetzigen Wohnort zur Wahl mitzubringen, damit der Wahlvorsteher feststellen kann, daß sie in dem betreffenden Stimmbezirk wahlberechtigt sind.)

Bund Niederschlesischer Industrieller.

In einigen schlesischen Tageszeitungen ist eine Notiz erschienen, die sich mit dem Plan einer Erweiterung des Bundes Niederschlesischer Industrieller E. V. des marantesten Vertreters der schlesischen Industrie, befaßt und die erwähnt, daß auch geplant sei, den Sitz des Bundes Niederschlesischer Industrieller von Hirschberg nach Breslau zu verlegen.

Wie uns auf Anfrage vom Bund Niederschlesischer Industrieller mitgeteilt wird, eilt die Nachricht den Tatsachen weit voraus. Die entsprechenden Beratungen sind über das Stadium der Vorarbeiten und Vorerörterungen noch nicht herausgekommen.

Der Niederschlesische Provinzial-Ausschuß

nahm am Mittwoch Kenntnis von dem Geschäftsbericht der Provinzial-Hilfskasse, der dem nächsten Provinziallandtag zur Entlastung vorzulegen werden soll. Er beschäftigte sich ferner mit der dem Provinziallandtag im September 1927 zugegangenen und ihm von diesem zur Erledigung überwiesenen Petition der Obligationäre und kam, nachdem diese Angelegenheit in vorausgegangenen Sitzungen des Verwaltungsrats der Hilfskasse und in der Finanzkommission des Provinzial-Ausschusses beraten war, nach Prüfung der rechtlichen und finanziellen Unterlagen zu dem Beschluß, daß weder ein Anlaß noch eine Möglichkeit vorliege, eine andere als die im Gesetz vorgesehene Aufwertung zu gewähren. Die Geschäftsanweisung für die Direktion der Provinzial-Hilfskasse und eine Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat, in denen die Richtlinien für die Gewährung von Darlehen an gewerbliche Unternehmungen festgelegt werden, wurde beschlossen. Als Genossenschaftsvorstand der Niederschlesischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bereite die Provinzial-Ausschuß mehrere Vorlagen für die demnächst stattfindende Genossenschaftsversammlung vor. Als zweites stellvertretendes Mitglied für den Provinzialrat wurde Rechtsanwalt und Notar Warmke in Habelschwerdt anstelle des verstorbenen Konrektors Jaschke in Neurobe erwählt. In den Provinzial-Ausschuß trat anstelle des verstorbenen Bürgermeister Dr. Groß aus Münsterberg als zweites stellvertretendes Mitglied ein.

* (Zur Kreisjugenpflegerin) wurde vom Regierungspräsidenten zu Pless mit Wirkung vom 1. d. M. ab die Gewerbeoberlehrerin Johanna Wolwahsen in Bad Warmbrunn ernannt.

* (Zur Wahl des Hirschberger Stadtrats Lauscher) als besoldeter Gemeindevorsteher von Rothenbach konnte auch der Kreisausschuß Landeshut noch keine Stellungnahme finden. Die Entscheidung liegt somit beim Bezirksausschuß. — In Rothenbach war bekanntlich der Sozialdemokrat Stadtrat Lauscher mit sieben sozialdemokratischen gegen fünf bürgerlichen Stimmen in der Gemeindevertretung gewählt worden. Die Bestätigung der Wahl blieb aber aus, weil nach der Wahl zwei sozialdemokratische Mitglieder der Rothenbacher Gemeindevertretung erklärten, ihre Stimme unter Terror (Verlust der Arbeit) abgegeben zu haben. Später vernahm man dann noch zwei der Leute, die den Terror ausgeübt haben sollten, hat sich aber jetzt zu einer Bestätigung der Wahl immer noch nicht entschließen können.

* (Eine eigenartige Geschichte.) Herr Oberbürgermeister Dr. Riedel will unsere gestern abendliche Schilderung der eigenartigen Geschichte, die zur Zeit die städtischen Körperschaften beschäftigt, in einem — übrigens recht nebensächlichen — Punkte nicht als richtig anerkennen. Wir hatten geschrieben, daß Herr Dr. Riedel „wegen seines einseitigen und den kommunalkredit allgemein schädigenden Vorgehens“ und wegen der „Nichteinhaltung des Dienstweges“ vom Regierungspräsidenten gerügt worden sei. Das bezeichnet der Herr Oberbürgermeister in einem an uns gerichteten Schreiben als nicht richtig. Der Regierungspräsident habe dem Oberbürgermeister nur mitgeteilt, daß er vom Innenminister beauftragt sei, gegen den Oberbürgermeister aus dem erwähnten Grunde „das Geeignete zu veranlassen“, daß in Folge der Gegenerklärung des Oberbürgermeisters die Aufsichtsbehörde nichts veranlaßt hat und auch „eine Klage“ nicht erteilt hat. Wir nehmen von dieser Feststellung ganz Notiz und das um so lieber, als die Ausführungen des Oberbürgermeisters unsere Darstellung in der Sache vollinhaltlich bestätigen. Auf Wortspiele lassen wir uns nicht ein. Wir könnten sonst darauf hinweisen, daß wir von „einer Klage“ — also von der Erteilung einer ganz bestimmten Disziplinarstrafe — niemals gesprochen haben, sondern nur davon, daß das Verhalten des Oberbürgermeisters vom Innenministerium und dem Regierungspräsidenten gerügt, das heißt angefochten, beanstandet oder bemängelt worden ist. Und das wird auch Herr Dr. Riedel, der ja selbst von der „Durchführung des Disziplinarverfahrens“ gesprochen hat, schließlich nicht gut bestreiten wollen. Etwas ganz anderes freilich ist es, ob diese Klage, die Beanstandung, diese Bemängelung oder wie man das Vorgehen der Aufsichtsbehörde sonst kennzeichnen will, und ob „das Disziplinarverfahren“ nur formell oder auch sachlich bekräftigt sind. Darauf allein aber kommt es an. Aus dem dürftigen und unvollständigen Material jedoch, das der Stadtverordneten-Versammlung zugegangen ist, läßt sich ein Schluß nicht ziehen, und deshalb wird man wohl in der nächsten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung nähere Aufklärung erwarten können ohne sich weiter in tiefschürfende philologische Auseinandersetzungen über die Unterschiede zwischen der „Erteilung einer Klage“ und der „Klage eines Verhaltens“ zu verlieren.

* (Eine neue Kältewelle) ist gekommen; sie brachte einen ziemlich starken Nachtfrost. Am Freitag morgen waren sowohl auf dem Gebirge, das seit vielen Tagen zum ersten Male wieder aus den Dunstwolken klar seine dunklen Umrisse zeigte, wie im Tale gegen 6 Grad Kälte, und Baum, Strauch und Raun waren mit dem köstlichen Raureis überzudert. Die Sportverhältnisse im Gebirge sind im allgemeinen unverändert. Die Ausübung des Schneeschuhsports ist bei dem stark verharzten Schnee fast unmöglich, zum mindesten aber sehr gefährlich. Die Rodelbahnen sind dagegen auch weiterhin in einem guten Zustande.

* (Die ersten Sportzüge!) Diesen Sonntag werden erstmalig wieder die Sportsonderzüge von Breslau und Görlitz über Hirschberg nach Schreiberhau Schmiedeberg und Krummhübel in folgendem Fahrplan verkehren: Breslau ab 6.04, Hirschberg an 8.26 Uhr, Görlitz ab 7.00, Hirschberg an 8.26 Uhr, Hirschberg ab 8.35, Schmiedeberg an 9.09, Krummhübel an 9.29 Uhr, Hirschberg ab 8.31, Josephinenhütte an 9.45 Uhr. Rückfahrten: Schmiedeberg ab 18.40, Krummhübel ab 18.24, Hirschberg an 19.14 Uhr, Josephinenhütte ab 18.14, Hirschberg-Hauptbahnhof an 19.18 (dieser Zug hat an keiner Zwischenstation Aufenthalt), Josephinenhütte ab 17.49, an Hirschberg-Hauptbahnhof 19.02 (dieser Zug hält an allen Zwischenstationen), Hirschberg-Hauptbahnhof ab 19.30, Breslau an 21.52 Uhr.

gk. (Die spinale Kinderlähmung) ist am Dienstag nun auch in Leschwitz bei Görlitz festgestellt worden. Es handelt sich um das vier Jahre alte Kind des Arbeiters Heller. Das Kind wurde sofort in das Görlitzer Krankenhaus eingeliefert. Die Spielschule, die das erkrankte Kind besucht hatte, wurde polizeilich geschlossen; die Schulfreier des Hauses dürfen die Schule nicht besuchen. — Im Hirschberger Kreise sind außer dem aus Hermsdorf gemeldeten Fall keine weiteren Erkrankungen aufgetreten, so daß hier keine Befürchtungen zu hegen sind.

e. (Die Ortsgruppe Hirschberg Stadt und Land des „Kinderschutzes für Schlesien“) hielt Donnerstag im Kreishause ihre Jahresversammlung ab. In Vertretung der Vorsitzenden erstattete Frau Architekt Dehmel den Jahresbericht. Seit Errichtung der Jugendämter ist dem Verein ein Teil der Fürsorgearbeit abgenommen worden, und seine Haupttätigkeit erstreckt sich auf die Vermittlung von Pflege- und Adoptivstellen, auf Kinderarbeit und Einspreizen in Mißhandlungsfällen. Der Bericht lobte das gute Zusammenarbeiten mit den Jugend- und Wohlfahrtsämtern. Der Verein zählt 395 Mitglieder. Das Kinderheim in Herischdorf war durchschnittlich mit 28 Kindern besetzt. Für ein Pflegegeld von 30 Mark für Säuglinge und 25 Mark für größere Kinder werden die Kinder vollständig versorgt und bekleidet. Das Bestehen des Heims wurde durch Zuschüsse von Stadt und Kreis gewährleistet. Auch der Dramatische Verein und andere Wohltäter unterstützten mit Geld und Kleidem die gute Sache. Frau Beiersdorf als Kassiererin teilte dann mit, daß die Einnahmen des Vereins 12.926 und die Ausgaben 13.151 Mark betragen haben. Der Fehlbetrag von 225 Mark wurde aus den nächstjährigen Einnahmen gedeckt. Obersekretär Böhl hielt dann einen Vortrag über den neuen Gesetzesentwurf zum Schutze der unehelichen Kinder; eine rege Aussprache schloß sich an.

s. (Ueber „Leiden und Freuden der Diaspora-Gemeinde in der Tschechoslowakei“) sprach Mittwoch auf Einladung des Evangelischen Bundes Pfarrer Grober aus Brauman. Der Vortragende, der sich seit dem 1. September auf einer Vortragsreise durch ganz Deutschland befindet, um Mittel für seine notleidende Gemeinde aufzubringen, erzählte in packenden Bildern, welche große Anforderungen bei fälliger Bezahlung an den Pfarrer gestellt werden. Tief ergreifend wirkte die Schilderung von der großen Opferwilligkeit der ganz auf sich gestellten Gemeinde, von dem innigen Verhältnis, das in fast allen Gemeinden zwischen Gemeindegliedern und Pfarrer besteht, von der regen Teilnahme am täglichen Leben. 80 Prozent der Gemeindeglieder besuchen regelmäßig den Gottesdienst. Mit der unwandelbaren Treue zum evangelischen Bekenntnis ist überall auch die Treue zum deutschen Volkstum verknüpft. Wie der Redner es verstanden hatte, die Zuhörer zu packen, zeigte die im Verhältnis zur Besucherzahl außerordentlich hohe Kollekte, die er seiner Gemeinde als Gabe mitnehmen konnte.

* (Zur Klärung der mit dem Reichsschulgesetz zusammenhängenden Fragen) werden die evangelischen Vereine am Dienstag eine gemeinsame öffentliche Versammlung im „Kronprinz“ veranstalten. Die Amt-Breslau und Oberstudienrat Kern-Hirschberg werden sprechen über: „Der Kampf um das Reichsschulgesetz“. Alle Evangelischen sind eingeladen.

* (Im Rahmen des Kreistages des Kreises II der deutschen Studentenschaft) zu dem 42 Vertreter der Studentenschaft Schlesiens und Sachsens und der Grenzlandgebiete in Hirschberg eingetroffen sind, findet am Sonntagabend ein Vortrag des Kreisleiters, Referendar Seidel-Leipzig, im Hotel „Drei Berge“ statt, zu dem auch weite Kreise der hiesigen Akademikerschaft zugesagt haben. An den Vortrag schließt sich ein geselliges Beisammensein mit den Angehörigen der Akademikerschaft an.

* (Wohltätigkeits-Vorstellung.) Der Bühnenspielerabend des Dramatischen Vereins am Sonntag im Stadttheater zur Unterstützung der wohltätigen Frauenvereine in ihrer Liebesarbeit zum Weihnachtsfest wird eine Aufführung der erfolgreichen Lustspielnovität „Die Durchgängerin“ von Ludwig Fulda bringen.

* (Einen Volksliederabend) veranstaltet der Gesangsverein „Sängertranz“ Mittwoch im Kunst- und Vereinshaus. Der Gesangsmännerchor, das Doppelquartett und der Waldhornorchester werden eine Anzahl der schönsten Volksweisen vortragen. Eine angenehme Abwechslung in die gesanglichen Darbietungen wird die Kammermusikvereinigung der Jägerkapelle mit dem Vortrag des Streich-Quartetts Op. 96 F-Dur von Dvorak bieten. Die Leistungen des unter Leitung des Gymnasialmusiklehrers Kremser stehenden Sängerkreises sind so bekannt, daß es einer besonderen Empfehlung des Konzertes nicht bedarf.

* (Eine Ausstellung von Mustern sämtlicher neuer Verkehrsschilder) veranstaltet gegenwärtig die Hirschberger Polizeiverwaltung im Schaufenster der Autobahle Kadas in der Bahnhofstraße (gegenüber der Gnadenkirche).

pi. Grunau, 25. November. (Verschiedenes.) Der Frauenverein verlor durch den Tod der Frau Baumeister Lande seine langjährige, eifrige Vorsitzende. — Der Radfahrklub beschloß, am 1. Januar, anstatt wie bisher üblich Silvester, sein Wintervergnügen zu feiern. Die Delegierten berieten über den Bundestag, und die Vannernagelung erfolgte auch noch. Schließlich wurde die Schaffung einer Ehrenliste für die Namen der gefallenen Klubmitglieder besprochen.

z. Bad Warmbrunn, 25. November. (Schulnachricht.) Die Lehrer- und Kantorstelle an der evangelischen Volksschule, die zurzeit vom Lehrer Romberg verwaltet wird, ist von der Regierung zu Liegnitz zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden. Eine Anzahl Bewerbungen liegt bereits vor.

? Seidorf, 25. November. (Der Militär- und Kriegerverein) hielt Sonntag seine Herbstversammlung ab. Beschlossen wurde, den alten Schießstand vorschriftsmäßig auszubauen und am 29. Januar das Stiftungsfest mit Theater und Ball abzuhalten.

e. Kieselwald, 24. November. (Verkauf.) Hausbesitzer Hermann Thiel verkaufte an den Landesoberinspektor Lufaczewicz aus Breslau eine am Holzberge gelegene Baustelle zur Errichtung einer Villa.

X Agnetendorf, 25. November. (Der Frauenverein) hielt einen geselligen Abend ab. Hierbei wurde der neue von der Schule angekauft Lichtbildapparat eingeführt, und an Hand von mehr als über 100 Bildern hielt Gemeindevorsteher Gemischel einen Lichtbildervortrag über seinen ehemaligen Aufenthalt in Deutsch-Südwest-Afrika. Reichlicher Beifall belohnte den Vortrag. Der Vortrag soll noch einmal wiederholt werden.

* Schreiberhau, 25. November. (Die neueste Kurliste) verzeichnet 19.386 Kurgäste und 30.823 Durchreisende.

g. Lomnitz, 25. November. (Die Gemeindevertretung) beschloß, die Wohnungszwangswirtschaft noch weiter beizubehalten. Eine Biersteuerordnung wurde erlassen. Als Beisitzer bei dem Kreismietzeinigungsamt wurden für 1928 wiedergewählt: von den Vermietern Hausbesitzer Hermann Hoffmann und als Stellvertreter Schuhmachermeister August Krause, von den Mietern Kesselheizer Hermann Scholz und als Stellvertreter Schlosser Heinrich David. Es wurde ein Ortsstatut über Bebauung erlassen. Bei dem neuen Familienhause soll eine Aschegrube angelegt werden. Die Gemeindevertretung hat Kenntnis genommen von dem vom evangelischen Schulvorstande beabsichtigten Ankauf eines Schortplatzes. Auf Antrag, im Niederdorf Lampen zur Straßenbeleuchtung anzubringen, wurde beschlossen, vorerst mit dem Provinzialverbande in nähere Verhandlungen zu treten, da dieses Ortsnetzes Eigentum des Verbandes ist.

l. Buschvorwerk, 25. November. (Die Gemeindevertretung) befaßte sich in ihrer Sitzung vom 19. d. M. zunächst mit der Wahl der Beisitzer zum Kreis-Mietwohnungsamt. Es wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Dann beschloß die Vertretung, dem Kreisausschuß vorzuschlagen, daß die hiesige Gemeinde und auch weiterhin als solche mit Wohnungsmangel bezeichnet wird. Endlich nahmen die Gemeindevertreter Kenntnis von der Fertigstellung der Straßenbeleuchtungsanlage.

g. Langenau, 25. November. (Im Vaterländischen Frauenverein) hielt Dienstag Gräfin Pfeil einen Vortrag über das Thema „Was bedeutet der Vaterländische Frauenverein?“. Gesänge der Lehrerinnen und des Jung-Mädchenvereins (Leiter Lehrer Wünschel) gaben dem Abend einen hübschen Rahmen. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die wohlbelungene Veranstaltung.

a. Lahn, 25. November. (Der „Bunte Abend“) der am Mittwoch zum Besten der evangelischen Kleinkinderschule veranstaltet wurde, erfreute sich eines starken Besuches. Musikalische Darbietungen und ein Theaterstück „Der lustige Prinz“ fanden starken Beifall.

§ Lähm, 25. November. (Beerdigung Gustav John.) Zu einer ergreifenden Trauerkundgebung gestaltete sich gestern die Beerdigungsfeier des Stadtverordnetenvorstehers, Mühlenwerkmeisters Gustav John, an welcher außer der Bürgerschaft die Spitzen der Kommunalbehörden, das Stadtverordneten-Kollegium, der gesamte Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes, der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Löwenberg, deren Vorsitzender der Verstorbene war, die gesamte Belegschaft der Eduard Anderschen Mühlen- und Sägewerke mit ihrem Besitzer und Beamten, die Feuerwehr, die Schützengilde und der Vorstand des evangelischen Kirchenvorstandes teilnahmen. Welcher Wertschätzung und Hochachtung der Verstorbene sich erfreut hat, bewies der endlose Trauerzug. Nachdem die irdische Hülle der Erde übergeben, marschierten die Vereine nach dem Vereinslokal „Deutsches Haus“. Unter Vorsitz sämtlicher Vorstandsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes Löwenberg hielt die Feuerwehr eine ergreifende Gedächtnisfeier für den Verstorbenen. Brandmeister Schön-Löwenberg feierte den Verstorbenen als den uneigennützigsten Förderer des Feuerwehrwesens in Lähm. Brandmeister Schwenzler-Lähm bezeichnete den Verstorbenen als ein unvergleichliches Vorbild für alle Wehrkameraden. Kreisbrandmeister Behrmann-Löwenberg widmete dem Verstorbenen einen prägnanten Nachruf. Die Stadt hatte vom Rathaussturm halbmast gesetzt.

§ Liebenthal, 25. November. (Der Gastwirteverein Liebenthal und Umgegend) hielt Donnerstag im Schützenhause eine Generaversammlung ab. An diese schloß sich das Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Hotelbesitzer Oswald Gottschlich, gab dabei einen interessanten Rückblick über die Tätigkeit des Vereins, der auch an Mitgliederzahl im abgelaufenen Vereinsjahr gewachsen sei. Der noch junge Verein umfaßt die Ortschaften Liebenthal, Dönnersdorf, Geyersdorf, Ullersdorf-Liebenthal, Schmottseifen, Klein-Röhrsdorf und Krummholz. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Hotelbesitzer Oswald Gottschlich-Liebenthal, 2. Vorsitzender Bierverleger Erwin Kern-Ullersdorf-Liebenthal, Schriftführer Schützenhauswirt Willi Lachmann-Liebenthal, Kassierer Kreischambesitzer Franz Schorm-Geyersdorf-Liebenthal. Mit der Anschaffung neuer Statuten erklärte sich die Versammlung einverstanden.

rw. Gernsdorf, 25. November. (Bestwechse.) Das Schwerdtner'sche Hausgrundstück erworb in der Zwangsversteigerung ein Herr Müller aus Linda (Kreis Krenshadt) für 17 800 Mark.

rw. Kunzendorf a. B., 25. November. (Bestwechse.) — (Gemeindevertretung.) Der Häusler Robert Aluac verkaufte sein Hausgrundstück an Herrn Kreischmer hier selbst. — Die Gemeindevertretung genehmigte die Kosten für die nach der neuen Verkehrsordnung neu aufzustellenden Ortstafeln und Weiseweiser.

rw. Rabishau, 25. November. (Zu dem Raadunslid) kann jetzt nachgetragen werden, daß Fräulein Neumann aus der Hirschberger Klinik wieder entlassen wurde. Obgleich die Form des Auges erhalten geblieben ist, so ist doch die Sehkraft verloren gegangen. Das unversehrte Auge ist erfreulicherweise nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

r. Rabishau, 25. November. (Unfall.) Beim Heraustragen eines Futters kam der Gartenbesitzer Robert Schröter zu Fall und brach das rechte Handgelenk.

L. Friedeberg, 25. November. (Jungmännerverein. — Arbeits-einstellung.) Der kathol. Jungmännerverein tagte Mittwoch im „Gasthaus zur Eisenbahn“. Hans Balm plauderte über seine Ergebnisse auf Wanderschaft. Schriftführer Brauner referierte über den Bezirkstag der Gesellenvereine und Pfarrer Kaufmann verbreitete sich über religiöse und Vereinsfragen. — Die Kanalisationsarbeiten am Markt und in der Kirchstraße sind wegen Schnee und Frost zum Teil eingestellt worden. Die Arbeiten auf dem Markte fördern alte Holzrohre zutage, die einmal zur Wasser-Verordnung der früheren Röhrbüten gedient haben.

*** Bad Glindberg, 25. November.** (Die neueste Kurliste) verzeichnet 6422 Kurcäfte und 7637 Erholungsäfte.

*** Bollenhain, 25. November.** (Wegen Beschaffung eines Krankenautos) für unseren Kreis fand in Anwesenheit des Kreisrates Dr. Windelmann-Nauer im Kreisbause eine Sitzung statt. Die Verhandlungen drehten sich um die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft, die aber hinfällig wurde, weil die Beschaffung der Mittel für das Auto auf Schwierigkeiten stößt und die verschiedenen in Frage kommenden Anstalten noch keine Mittel dafür in ihre Stats einlegen konnten. Die Mechanische Weberei und die Spinnerei Merzdorf hat zunächst einen Beitrag versendet.

s. Dasselbach, 25. November. (Verschiedenes.) Aus Anlaß des 40-jährigen Gastwirtsjubiläums der Gastwirtin des hiesigen Gerichthofes, Frau Pauline Hummer, findet Sonntagabend ein bunter Abend statt. — Für den in den Ruhestand veretzten hiesigen Stationsmeister George wurde Eisenbahnassistent Brauch aus Petersdorf nach hier versetzt. — Im hiesigen landwirtschaftlichen Lokalverein hielt Tierärztinspektor Landwirtschaftslehrer Pohl-Landesbui einen interessanten Vortrag über „Rationelle Milchviehfütterung“.

pi. Hartmannsdorf, 25. November. (Im Landwirtschaftlichen Lokalverein) sprach Direktor Dr. Liebe aus Landesbui in recht interessanter Weise über neuzeitliche Düngemittel. Die Gründung einer Drainagegenossenschaft wurde erörtert.

rw. Grenzdorf, 25. November. (In der Gemeindevertretung) wurde der Etat für 1927 festgestellt. Er nennt in Einnahme und Ausgabe 9 059 Mark. Der Ausbau des Weges im Oberdorf, kann erst im Frühjahr fertiggestellt werden. Der Weg bleibt bis dahin für den Verkehr gesperrt.

i. Gehardsdorf, 25. November. (Gemeinde-Siedlung.) Die Gemeinde kaufte 13 Morgen Wiesenland, welches nunmehr zu Siedlungsweiden verwandelt werden soll. Die Gemeindevertretung beschloß, den Quadratmeter Siedlungsland mit nur 35 Pfa. abzugeben. Kriminal-Assistent i. R. Oswald Haube fertigte einen übersichtlichen Siedlungsplan, welcher im Schau-fenster des Konsumvereins ausgestellt ist. Am 30. November wird ein Vortrag über Siedlungsweiden gehalten werden, der den Zweck hat, die Bauwilligen zu einer Genossenschaft zu verbinden.

§ Goldenbaum, 25. November. (Die Gemeindevertretung) genehmigte Donnerstag den Voranschlag für 1927 mit 6441,75 Mark. Zur Deckung der direkten Gemeindesteuern für 1927, welche sich nach dem Voranschlag auf 1345,87 Mark belaufen, werden belastet: Die Grundvermögenssteuer mit 200 Prozent, die Gewerbesteuer-Grundbeträge nach dem Pacht mit 200 Prozent und die Gewerbesteuer-Grundbeträge nach dem Ertrage mit 200 Prozent. Ferner wurde die Jahresrechnung der Gemeinde- und Armenkasse für richtig befunden.

gk. Görlitz, 25. November. (Krankenhausweih.) Am Mittwoch fand die offizielle Einweihung des Carolus-Krankenhauses in Görlitz-West (Kauschwabe) statt. Der Pfarrer des Krankenhauses wies darauf hin, daß es Aufgabe des Krankenhauses sei, alle Kranken, ohne Unterschied der Religion im neuen Krankenhaus aufzunehmen. Im Namen des Bischofs, Kardinal Vertram (Breslau), dankte der Generalvikar Domprobst Dr. Bläsele (Breslau) allen Beteiligten für die geleisteten Arbeiten. Landrat Schröter sprach im Namen der Regierung zu Liegnitz und des Landkreises Görlitz. Oberbürgermeister Dr. Wiesner ging in seiner Ansprache darauf ein, daß ein Wettstreit zwischen dem neuen und dem städtischen Krankenhaus stattfinden wird, denn beide Häuser dienen der kranken Menschheit. Landes-hauptmann von Eichel überbrachte die Grüße der Stände der Oberlausitz. Der leitende Arzt, Dr. Blau, gab einen Überblick über die Entfaltung des Krankenhauses.

§ Ober-Hermisdorf, 25. November. (Die Gemeinde ohne Wasser. — Gefallenen-Denkmal.) Die längst gesuchte Wasser-Kalamität, die u. a. ein Hauptgrund der erstrebten Eingemeindung des Ortes nach Gottesberg war, ist eingetreten. Die Wasserleitung der Gemeinde wird polizeilich geschlossen, und es muß das Wasser nun von der Stadt Gottesberg bezogen werden. — Auch unsere Gemeinde wird für die Weltkriegs-Gefallenen ein Ehrenmal errichten.

dr. Dittersbach, 25. November. (Eine starke Steigerung der Erwerbslosigkeit) ist in unserer Gemeinde durch die Einstellung der Notstandsarbeiten an der Kanalisierung des Laßebaches entstanden. Die Arbeiten sind infolge der ungünstigen Witterung abgebrochen worden. Mit der Fertigstellung dieser Arbeiten soll im zeitigen Frühjahr begonnen werden.

□ Dahnau, 25. November. (Ein Eisenbahnunfall verhängt) wurde durch die Aufmerksamkeit und ein schnelles, entschlossenes Handeln eines Lokomotivführers. Als gestern früh sich der von Goldberg kommende Personenzug sich dem Chauffee-Herzoga Dahnau-Liegen näherte, bemerkte der Führer, daß trotz der Nähe des Zuges ein schwer beladenes Fuhrwerk noch den Ueberrang passierte. Es gelang aber mit größter Mühe, den Zug unmittelbar vor dem Fuhrwerk zum Stehen zu bringen.

hy. Liegnitz, 25. November. (Schlachthof und Schlachthaus.) Am Mittelpunkt der zentralen Stadterordnetenstunde stehen die Bewilligung von 50 000 Mark Mehrkosten für den Schlachthof-Umbau, für den zuerst nur 315 000 Mark vorgesehen waren, und die Erörterungen darüber, ob das Schlachthaus nur renoviert oder umfangreich erweitert werden soll. Gegenwärtig steht aber die Versteigerung des Kapitalmarktes offen bereits beschlossenen Bauprojekten noch hemmend im Wege. Von den für den Ankauf von Funkcerenständen und Pflanzen aus der „Guraski“ bewilligten 50 000 Mark sind bisher 28 000 Mark verauslagt worden. Des weiteren übernahm die Stadt das Patronatsdrittel von 7 632,25 Mark für die vom Gemeindefiskusrat von St. Peter und Paul beschafften neuen Gloden. Einer Anfrage wegen städtischer Weisheitsämter-Stellung von Pediatern aller Art und ständischen Erwerbslosen wird nachgegangen werden.

ep. Neumarkt, 25. November. (Mit Familienmitglieder in einem Jahre gestorben.) Vom Schicksal schwer heimge sucht wurde die Kaufmannswitwe Jungmann in Kostenblut. Ihr starb jetzt auch noch das letzte und zwar das siebente Kind, nachdem sie im Zeitraum eines Jahres ihren Mann und alle anderen Kinder durch den Tod verloren hat.

Beginn des Erichsen-Prozesses.

I. Hirschberg, 25. November.

Vor der Strafkammer begann Freitag die Berufungsverhandlung gegen den Vortragsredner und Schriftsteller Leo Erichsen aus Schreiberhau, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Mord zu 1½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Staatsanwalt, dem die Strafe zu gering erschienen war, als auch der Angeklagte, der seine Schuld bestritt, Berufung eingelegt.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Herzog, die Anklage vertritt wieder Staatsanwaltschaftsrat Felsch. Die Verteidigung des Angeklagten führen Justizrat Dr. Mamrot-Breslau und Rechtsanwalt Foerster-Hirschberg. Vertreter der als Nebenklägerin zugelassenen Verletzten, der Hausangestellten Elfriede Heinrich, ist Rechtsanwalt Doniges aus Warmbrunn. Zu der Verhandlung sind 14 Sachverständige und sieben Zeugen geladen.

Das Schöffengericht hatte trotz des energischen Bestreitens des Angeklagten für erwiesen angesehen, daß Erichsen am 15. und 16. Juni 1926 in einem Hotel in Bad Warmbrunn an der Hausangestellten Heinrich ein Sittlichkeitsverbrechen begangen habe, und zwar, nachdem er die Heinrich durch Hypnose in einen willenlosen Zustand versetzt hatte.

Der Fall Erichsen hat überall das größte Aufsehen hervorgerufen, einmal, weil der Angeklagte durch seine Vortragsreisen in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannt ist, und dann, weil er sich der Hypnose zur Ausführung bedient haben soll.

Die Öffentlichkeit wurde auch heute in der Verhandlung ausgeschlossen, doch wurde den Pressevertretern die Teilnahme gestattet.

Der Vorsitzende teilte mit, daß eine Sachverständige, Frau Dr. Heidecker-Breslau, wegen Erkrankung ihres Kindes nicht an Gerichtsstelle erscheinen könne. Beschlossen wurde, die Sachverständige durch den Vorsitzenden in Breslau vernehmen zu lassen; dieser Vernehmung sollen auch noch vier andere Sachverständige beiwohnen.

Der Angeklagte

gibt sodann eine ausführliche Darstellung seines Lebenslaufes. Als Vertreter der Presse hat er größere Reisen ins Ausland, nach Palästina, Indien usw. unternommen, dann sich hauptsächlich mit dem Studium der Fragen der Seelenkunde, der Willensbeeinflussung, der Suggestion und der Hypnose befaßt. Im Kriege diente Erichsen, der in Breslau geboren, aber von seinem Vater aus österreichischer Staatsangehöriger war, in der österreichischen Armee. Nach einer Verwundung ist Erichsen in den Lazaretten vom Stabsarzt mit der Heilung von Kranken durch Hypnose, sowie mit der Untersuchung von krankheitsverdächtigen Personen verwandt worden. Die Art der Untersuchung, wie er sie im österreichischen Lazarett kennen gelernt habe, will Erichsen auch bei der Heinrich vorgenommen haben. Auf Befragen erklärte der Angeklagte noch, daß er an Magnetismus glaube. Besonders wies Erichsen darauf hin, daß er den Spiritismus stark bekämpft und auch an der Entlarbung des damaligen bekannten Blumenmediums Anna Köther hervorragend mitgewirkt habe. Im Anschluß an seine Vorträge habe er stets Sprechstunden abgehalten, in denen er die Leute, die ihn aufsuchten, behandelte. Organ-Krankheiten habe er jedoch nicht behandelt. Auf Erfragen des Vorsitzenden kürzte der Angeklagte seine sehr ausführlichen Ausführungen in dieser Beziehung dann etwas ab.

Der Angeklagte schilderte dann die einzelnen Vorgänge am 15. und 16. Juni im Warmbrunner Kurhaus. Er will in den beiden Fällen, die als Mordtatsachen ausgelegt werden, die Elfriede Heinrich nur untersucht haben, und zwar mit deren Einverständnis. Weiter schilderte der Angeklagte, wie in Warmbrunn gegen ihn eine wüste antisemitische Hebe entfesselt worden sei, während er (der Angeklagte) aus einer alten christlichen Familie stamme.

Die Sachverständigen richteten dann eine große Zahl von Fragen an den Angeklagten über seine Lehre, seine Untersuchungs- und Heilmethode usw. So fragte Geheimrat Dr. Moll den Angeklagten, was er unter organischen Krankheiten, die er nicht behandelte, und nichtorganischen Krankheiten, die er behandelte, verstehe. Aus den Antworten des Angeklagten auf die einzelnen Fragen zog Dr. Moll den Schluß, daß zwischen dem Angeklagten und ihm keine Verständigung möglich sei.

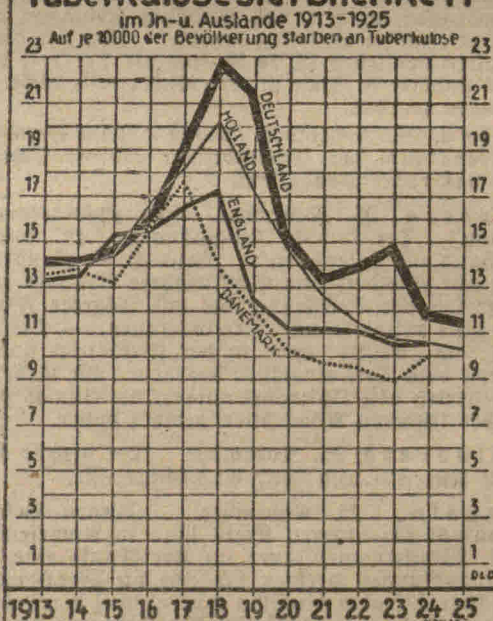
Die Beweisaufnahme begann mit der Vernehmung des Spezialarztes Dr. Chausky-Hirschberg, der eine mikroskopische Untersuchung vorgenommen hatte und deren Ergebnis nun bekanntete. Ueber die Ausführung der Untersuchung entspann sich eine längere wissenschaftliche Auseinandersetzung zwischen den ärztlichen Sachverständigen. Dr. Würfel-Giersdorf hat die Heinrich vor drei Jahren wegen eines allgemeinen Frauen-Leidens behandelt. Dr. Würfel stellte der Heinrich sonst ein sehr gutes Zeugnis aus.

Bei Schluß der Redaktion wurde der Sachverständige Dr. Lachmann-Bad Warmbrunn vernommen, der Fräulein Heinrich gegen mittag des 16. Juni untersucht hatte.

o. Schmiedeberg, 25. November. Für sechs Mark, die der mehrmals vorbestrafte Anstreicher A. K. aus Konstanz gelegentlich einer Uebernachtung in Schmiedeberg einem Diebstahlschaden aus deren Reiseförbe gestohlen hatte, erhielt er vom Schmiedeberger Gericht sechs Monate Gefängnis. — Der Anstreicher A. K. aus Landeshut muß eine Beleidigung zweier weiblicher Personen auf dem Wege zwischen Steinjetzen und Krummhübel mit zehn Mark oder 2 Tagen Haft büßen. — Des Pfandbruchs sollte sich der Maurermeister B. aus Schmiedeberg schuldig gemacht haben, indem er die Pfandmarke von seinem Auto entfernt haben sollte. Da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er persönlich diese Marke entfernt hatte, mußte Freisprechung erfolgen.

xl. Landeshut, 25. November. Der Landwirt G. K. von hier wurde wegen falschen Vorbeifahrens mit seinem Motorrad an einem Gespann, aufzusehnen Fahrens, fahrlässiger Körperverletzung, bei der der Schüler S. durch das Scheitern des Pferdes von dem Wagen des Gespanns überfahren wurde, und wegen Nichthaltens an 50 Mark Geldstrafe verurteilt. — An 10 Mark Geldstrafe wurde der Kaufmann A. K. von hier verurteilt, weil er nicht im Besitz eines Führerscheines für sein Motorrad gewesen war. — 6 Mark Geldstrafe erhielt der Kohlenhändler S. K. von hier, weil er sein Gespann ohne Beleuchtung auf der Straße hatte stehen lassen und weil er ferner mit dem Gespann ohne Beleuchtung gefahren war.

□ Leipzig, 25. November. Der dritte Straffenat des Reichsgerichtes verwarf die Revision des Doppelmörders Straffer, der vom Schwurgericht Stade wegen Mordes in zwei Fällen und Versicherungsbetruges zu ewigem Tode verurteilt worden war. Straffer, der in mißlichen Verhältnissen lebte, hatte seine Frau mit 10 000 Mark bei Todesfall, und 20 000 Mark bei Unfall versichert. Kurz darauf wurde sie tot im Bett aufgefunden. Straffer gelana es, den Anschein eines Unfalles bezw. Selbstmordes vorzutäuschen. Er erhielt auch die Versicherungssumme ausgezahlt. Später geriet er in Konkurs. Er versicherte nunmehr seine beiden Söhne mit 10 000 bzw. 20 000 Mark. Es erfolgte zunächst ein Kammerbrand, der beinahe zum Tode der Söhne geführt hätte. Im Oktober 1926 erschoss er seinen jüngsten Sohn Kurt. Auch damals tauchte wieder Verdacht auf, doch mißlang die Ueberführung mangels Beweises. Trotzdem erfolgte Anklage. Straffer wurde von seinem ältesten Sohn Egon schwer belastet.

Tuberkulosesterblichkeit

Neben der systematischen Bekämpfung der Tuberkulose haben der zunehmende Wohlstand der durchschnittlichen Bevölkerung sowie die erhöhten hygienischen Ansprüche bewirkt, daß in allen Ländern, soweit statistische Feststellungen zu machen waren, innerhalb der letzten 50 Jahre ein kändiges Sinken der Tuberkulosesterblichkeit zu beobachten war. Erst der Krieg und seine Folgen haben die Bissern wieder beträchtlich emporzuschwellen lassen. Doch ist in den letzten Jahren ein erneutes Absinken zu beobachten. Im Deutschen Reich ist im Jahre 1926 nach den bisherigen Feststellungen die Tuberkulosesterblichkeit sogar unter 10 von je 10 000 der Bevölkerung gesunken.

Die Frau im Dschungel.

11) Roman von Rife Barthel-Winkler.

„Wir werden suchen, Matwasa — vielleicht finden wir noch mehr — komm, komm schnell!“ Und hastig küßte sie das verwitwete Bild und zog Matwasa an der Hand mit sich, ohne auf die Umstehenden zu achten. Sie wurde nicht müde auf ihrem Wege — durch die Gassen kreuz und quer, durch lichtere Straßen, über Plätze, durch dunkle Torwege und Passagen; da und dort, zerstückt und vernichtet, von anderen Plakaten überklebt und bedeckt, sah sie immer wieder die Züge ihres Kindes — da nur die Stirn und das Auge, da nur den Mund, da den Namen, da die kurze Schrift: „Eine Mutter sucht ihr Kind!“ — Und immer trat die unglückliche Mutter heran und streichelte die schmutzigen Beinen mit zärtlichen Händen, wimmte und lachte in einem Atem, betete und verzweifelte.

Vergebens suchte Matwasa:

„Schöne Dich, o Mem-Sahib! Deine Füße sind müde! Dein Kleid ist schmutzig, Deine Haare sind wirr und Du mußt Hunger haben!“

Erst als die Nacht hereingebrochen war, gab die Erschöpfung nach.

Auf Matwasas Zureden ruhte sie in einem europäischen Koffhauss aus, das an der Grenze der Eingeborenenstadt lag. Eine baumbepflanzte Straße führte von dort hinüber in das Sitrail, das saubere, englische Viertel. Die Wirtin des Hauses betrachtete mißtrauisch die beiden Frauen in den schmutzigen, beschädigten Pilgerkleidern; aber lange vertraut mit dem Leben in Indien, erkannte sie aus Matwasas Klammern, wenn auch nicht einwandfreiem Englisch und dem todtraurigen, stummen Gesicht Beatas, wen sie vor sich hatte.

„Deine Herrin ist krank?“ fragte sie Matwasa in bengalischem Dialekt; Matwasa freute sich, ihre Heimatlaute zu vernehmen. Aufmerksam hörte die Engländerin ihr zu und führte Beata, die alles mit sich geschehen ließ und wie abwesend vor sich hinstarrte, in ein kühles, behagliches Gemach, ließ ein Bad für sie richten und ein gutes, nach englischer Art bereitetes Abendessen auftragen.

Allmählich begannen Beatas Lebensgeister sich wieder zu regen; nachdem sie sich gestärkt und einen erquickenden Tee getrunken, kam die Wirtin zu ihr auf das Zimmer und erkundigte sich teilnahmsvoll nach ihren Schicksalen.

„Angela?“ sagte sie nachdenklich. „O ja, ich erinnere mich — es stand in den Zeitungen — vor einem Jahre ungefähr. Es tat uns allen in der Kolonie schrecklich leid. Aber dann vergißt man es im täglichen Leben — man hat ja so viel zu denken und zu tun, um sein Dasein zu fristen,“ entschuldigte sie sich mit freundlichem Lächeln.

„Dann vergißt man es...“ sagte Beata müde vor sich hin.

„Ich bin die Mutter. Ich vergesse es nie... nie...“
„Nein, natürlich nicht — vergehen Sie!“ erwiderte die Engländerin verlegen und zwifte sich an ihrer weißen Teeschürze. „Aber weshalb ein Einfall für eine Dame, wie Sie es sind — mitten durch dieses unheimliche Land und mitten durch all diese Gefahren und Strapazen, die kaum ein Mann aushält, geschweige denn eine Frau! — Haben Sie sich auch richtig bedacht?“ fuhr sie nach einer Weile fort, als Beata schwieg — „daß doch vielleicht Ihr Kind schon zurück sein könnte — gefunden — indes Sie suchen?“

Mit entsetztem Laut fuhr Beata in die Höhe.

„Gefunden? Angela gefunden?“

„Wie Sie erzählen, sind Sie doch ein Jahr fast fern der Zivilisation. Was kann sich alles in dieser Zeit begeben haben? Vielleicht hat man längst anstelle des Kindes die Mutter gesucht, um ihr Nachricht zu geben!“

Erblassend preßte Beata die Hände zusammen und sah die Engländerin an.

„Mein Gott — Angela gefunden!“

„Ich will Ihnen keine unnützen Hoffnungen machen!“ wehrte die Engländerin lebhaft ab. „Aber Sie sollten sich doch morgen einmal bei der Behörde erkundigen.“

„Ja, ja!“ stammelte Beata. „Das will ich!“

„Und nun schlafen Sie — Sie sind ja ganz erschöpft. Und wenn Sie irgendwelche Wünsche haben, dann lassen Sie es mich nur wissen. Gute Nacht!“

Damit empfahl sich die freundliche Wirtin, und Matwasa bat und schmachtete so lange, bis Beata sich entkleidete und in das blütenweiße, frische Bett legte. Ihre Gedanken wanderten hinüber zum Krankenhaus von Darbshilling. Ein Jahr war es her, daß sie zum letzten Mal auf englischem Boden gelegen. Wie eine unheimliche, dunkle Furt umspülte sie das Geschehen der vergangenen Zeit; aber bald schenkte der Schlaf ihr freundlichere Bilder; sie sah heimische, wogende Weizenfelder und roten Meer, und eine ferne schwebte trillernd empor in den blauen, deutschen Himmel.

Am nächsten Vormittag begab sich Beata zur Polizei.

Der Beamte schüttelte auf ihre Frage den Kopf.

„Bedauere, Mhlabh, wir haben keine Nachricht von einer Auffindung des Kindes.“

Lautlos sank Beata in den Stuhl zurück; sekundenlang hörte man nur ihre trampfhaften Atemzüge.

Ihre verschleierte Blide glitt hin und her über die gelben Bureaumöbel, den abgetretenen indischen Mattenteppich, den Beamten in Uniform.

„Keine?“ fragte sie noch einmal in hoffnungslosem Ton.

„Keine. Aber hier —“ fuhr er mit verstoßen-mitleidigem Blick fort. „habe ich ein Rundschreiben von der Behörde in Kalkutta erhalten, Mhlabh, daß Sie betrifft. Mister James Wilgard aus Valasor —“

„Mein Onkel — der Onkel meines Mannes,“ fiel Beata ein.

„Weil. Mister Wilgard ersucht die Behörde, ihm Auskunft über den Verbleib seiner Nichte Miss Beata Wilgard aus Germany zu erteilen, und bittet, wenn diese Dame von der Behörde zu erreichen ist, ihr den Wunsch zu übermitteln, Miss Wilgard möge unverzüglich und auf dem schnellsten Wege nach Valasor zurückkehren.“

Um Beatas Mund grub sich der stolze, herbe Zug ein, den Matwasa, die bei ihr stand, kannte. Vorsichtig stahl sich die braune Hand der Dienerin in die der Herrin.

„Ich danke!“ sagte Beata kurz. „Darf ich Sie bitten, die Nachforschungen nach meinem Kinde um Gottes willen nicht einzustellen? Ich trage alle Kosten!“

„Und darf ich wissen, was ich an Mister Wilgard in Valasor als Antwort zu übermitteln habe?“

„Die Mem-Sahib wird heimkehren —“ flüsterte Matwasas bittende Stimme vor sich hin.

Beata stockte einen Augenblick.

„Teilen Sie ihm mit, daß Sie mich gefunden haben — nichts weiter,“ antwortete sie. „Alles andere überlassen Sie bitte mir.“

Als Beata mit Matwasa wieder aus dem Portal des Hauses trat, hatte ein schneller und starker Regen die Straßen abgekühlt. Aus den kleinen, englischen Gärten dufteten Blumen; der kurz- und rasen noch frisch. Matwasa betrachtete ihre Herrin schüchtern von der Seite. Die veränderte Tracht veränderte auch Beatas Haltung. Die müde, gebeugte Frau in den dunklen Pilgerkleidern hatte sich in eine schlanke Dame im grauen Straßenkostüm verwandelt; auf dem blonden Haar saß ein einfacher, gebogener grauer Filzhut; auch Handschuhe, Schuhe und Schleier waren auf den gleichen vornehm zurückhaltenden Ton gestimmt. Beatas Augen sahen klarer und entschlossener in die Welt. Die Berührung mit der Zivilisation weckte neue Kräfte in ihr.

Und plötzlich standen sie wieder vor einem vergitterten Ausgang, und mit kurzem Laut trat Beata vor ihn hin — da hing Angelas Bild. „Komm!“ schlüßte sie, und wandte sich hilflos ab — und wie mit einem Rauberschlage war abermals ihr Wesen verändert. Sie schien wie er Lasten auf ihren Schultern zu tragen, ihre Arme hingen schlaff herunter. Noch einmal fanden sie das Bild Angelas unter einer Anzahl von Plakaten; halb darübergeklebt ein anderes, neueres, mit großen, brennend roten Buchstaben: „Geht Mahatma frei!“ Beata löste das Plakat, das ihres Kindes Bild verdeckte. Und nun sah sie da und dort — gleich einem lauten Schrei — ein Schrei wie der ihre — an Wänden und Portalen große Plakate und immer wieder die roten Buchstaben: Freiheit für Mahatma!

Als Beata sich wie am Vortage von dem Menschenstrome der heiligen Stadt treiben lassen wollte, hielt Matwasa sie an der Hand fest und bat:

„Der Weg nach dem Bahnhof führt dort entlang!“

Beata heftete abwehrend ihre Augen auf die Indierin.

„Ich will nicht nach dem Bahnhof.“

„Ah,“ flüsterte das Mädchen, „wie soll Matwasa noch weiterhin die gute Göttin Sarcaspati um ihren Schutz bitten, wenn die Mem-Sahib nicht die Pflicht der Witwen tut?“

„Die Pflicht der Witwen?“ suchte Beata zusammen.

Matwasa deutete zu den gelbschimmernden Fluten des Ganges, den sie durch eine schmale, schmutzige Gasse sahen.

„Wenn ein Gebieter stirbt, so soll sich die Sottih¹⁰ am Ufer des heiligen Stromes verbrennen lassen und ihre Asche wird mit der seinen in Brahmas Schoß eingehen. Die Faring haben die Opferung verboten; aber sie selber wassern an den Hügel, unter dem die Seele des Toten wohnt; dort müssen sie beten zu ihrem Gott und Blumentränze streuen, sonst zürnt die Seele und hat keine Ruhe!“

(Fortsetzung folgt.)

10. Sottih, Witwe.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets vorrätig in der Niederlage

Adler-Apotheke Hirschberg

Laugstraße 21

Das Pfarrer Heumann-Buch

227 Seiten, 150 Abbildungen, erhält j. der Leser vollständig umsonst und portofrei von Ludwig Heumann & Co., Nürnberg, u. M. 644

Schmuggel in Ostdeutschland.

Die Entziehungen der Schankkonzession für deutsche Gastwirte an der polnischen Westgrenze haben ein Thema wieder aktuell gemacht, über das schon viel gesprochen und geschrieben worden ist, den Schmuggel. Selbstverständlich wird für die zuständigen polnischen Behörden der Verdacht, die Deutschen seien die Hauptsünder im Grenzschmuggel, auch nur ein sehr willkommener Vorwand gewesen sein, die ihnen unbequemen Leute geschäftlich tot zu machen und sie so — ein in Polen nicht mehr ganz neuer Trick! — zur Abwanderung nach Deutschland zu veranlassen. Denn darüber werden die Polen sich ja wohl klar sein, daß die polnischen Nachfolger es durchaus nicht anders machen, sondern — auch schmuggeln werden!

Geschmuggelt wird, solange es Grenzen gibt und Rölle. Und der Schmuggel ist — wie Leute, die es wissen müssen, behaupten — ein Beruf, der seinen Mann mehr als auskömmlich nährt. (Wenn er nicht gerade gefaßt wird, was ja auch vorkommen soll!) Romantische Abenteuer, die im verbotenen Grenzübergang und im ständigen Kampf mit den Röllnern eine Sensation suchen, gibt es wohl nur in Romanen und Filmen, deren Autoren wahrscheinlich nie im Leben einen lebenden „Bascher“ gesehen haben. Die klingende Münze ist ein viel stärkerer Anreiz als der Nerventzitter, der absolut nichts einbringt — außer vielleicht Achttausend.

Während der „schwarze Verkehr“ über die „Grüne Grenze“ in Pommern und der Grenzmarkt Posen-Westpreußen sich auf Kleinigkeiten beschränkt, blüht das „Geschäft“ in Ostpreußen und im Brandenburgerischen, und die verschobenen Werte gehen in die Millionen! Es ist schärfster Grenzübergang, trotz ständiger Patrouillen und Streifen findet der Schmuggler immer neue Tricks und Schliche, mit denen er den Grenzer an der Nase herumführen kann. In den südlichen Grenzreisen Ostpreußens beschäftigen Hunderte von Unternehmern eine ganze Armee berufsmäßiger Schmuggler, die — immer unter Einfas ihrer Freiheit und ihres Lebens! — Nacht für Nacht über die Grenze gehen und Waren herüberbringen.

Geschmuggelt wird alles, was Zoll kostet. Getreide, Pferde, Geflügel kommen aus Polen herein, und Seide, Raureiten und Autos gehen heraus. So gar Autos! Denn Polen — das eine eigene Automobilindustrie nicht besitzt — hat ein sehr lebhaftes Interesse für gute, durch den hohen Zoll nicht übersteuerte Kraftwagen. Selbstverständlich ist, daß das Geschäft vorher schon perfekt gemacht worden ist, also der Schmuggler schon einen festen Abnehmer oder Auftraggeber hat, der ihm die bestellte Ware abnimmt. Durch Zwischenhändler oder Hehler Ware vertreiben zu lassen, lohnt nicht, da deren „Provisionen“ den Verdienst ganz erheblich schmälern. Oder aber: der Bascher reist mit seiner Ware auf die arden deutschen Märkte, um sie dort zum Tagespreis für deutsche Reichsmark zu veräußern. So wurden auf dem letzten Pferdemarkt in Wehlau (Lkr.) nicht weniger als 86 „Schwarz“ über die Grenze gebrachte Pferde beschlagnahmt und 31 Händler machten unangenehme Bekanntschaft mit dem Inneren des Untersuchungsgefängnisses.

In Schneidemühl wurde — ein seltener Fall, da Bahnschmuggel sehr riskant ist — vor kurzer Zeit ein Waagon Weizen, der einfuhrfrei ist, beschlagnahmt, weil nur die obere Schüttung des Weizens bestand, während darunter Haaren gestapelt war. Belieb ist auch der Schmuggel mit Galalit, aus dem ein Einfuhrzoll von 360 Mark je Doppelzentner liegt. Nur ganz gewohnte Kenner können auf verarbeitetes Galalit von Horn, das nur 18 Mark je Doppelzentner Zoll kostet, unterscheiden. Warum soll also der Schmuggler nicht versuchen, einen Gewinn von immerhin etwa 100 Mark am Rentner einzustechen? (Wenn er nicht zufällig . . . siehe oben!) —

Billigen Spirit wollen Sie kaufen? Bitte sehr! Nichts einfacher als das! Reichen Sie bei der Monopolverwaltung einen Antrag ein, Ihnen, sagen wir, 100 000 Liter Ausfuhrspirit für den verbilligten Preis von 68 Pfennigen je Liter zu überlassen. Der Antrag wird ohne weiteres genehmigt. Sie finden — gegen entsprechende Bezahlung natürlich — in Stettin oder Stralsund oder Kolberg mit Leichtloft einen Dampfer, der Ihre Ladung löst und mit einer Auslandsdeklaration in See geht. Daß er nicht nach Schweden oder Rußland fährt, sondern erst einmal im Danziger Freihafen längere Zeit still liegt, geht niemand etwas an. Daß er aber dann nach dem Westen zu- und dampft und irgendwo an der pommerischen Küste seine Ladung in 50-Liter-Kanistern auf einer Untiefe versenkt und veranlaßt, würde die Zollfahndungsstellen allerdings lebhaft interessieren!

Warum? Weil mit tödlicher Sicherheit in einer verschwiegerten Nacht ein paar stabile Fischlutter die Ware auffischen und den „Auslandsspirit“ nach Deutschland zurückbringen. Abnehmer, die für unverkäufte Spirit gern 2,50 Mark je Liter bezahlen, finden Sie mit Leichtigkeit, denn von der Monopolverwaltung kann Auslandsspirit nur für 4,80 bis 5,60 Mark bezogen werden. Berechnet man die Unkosten — Dampfermiete, Feuer und Prämien — sehr hoch mit 100 000 Mark, dann bleibt für Sie ein Verdienst von rund 330 000 Mark. Was immerhin ein Geschäft ist! Vorausgesetzt natürlich, daß der lange Arm der Zollbehörde nicht doch sich die Sendung langt. Das kostet dann einmal mehr als empfindliche Geldstrafen und außerdem noch ein paar Fährchen „trockenen Knacks“. (Aber das sind „Geschäftskosten“, also reden wir nicht weiter davon!)

Ein Kapitel für sich sind die falschen Zolldeklarationen und der Rauschgift- und Werkschmuggel.

Sehr beliebt ist heute noch der Trick, Stückgut aus Polen als „Plantengut“ zu deklarieren, das bekanntlich zollfrei ist. Es soll vorgekommen sein, daß die Möbel eines — selbst ahnungslos — Plantanten drei oder viermal über die Grenze geschafft worden sind, bis ein Beamter, dem der Name allmählich bekannt vorkam, bei seiner neuen Heimatbehörde anfragte, wieviel Zimmer der Auswanderer denn eigentlich auszustatten habe. Da stellte sich dann heraus, daß „Liebe Freunde“ sich seinen Namen „abborat“ hatten, um Fertigwaren für gutes deutsches Geld zu verkaufen, ohne den hohen Zoll bezahlen zu müssen.

Für Werksachen und Rauschgiftschmuggel ist Ostdeutschland lebendig Durchgangsland, wenn die sehr hoch bezahlten Agenten es nicht versuchen, die internationalen D-Räume oder Flugzeuge zu benutzen. Während bei dem reinen Grenzschmuggel mit Vieh oder Stückgut ein Entdeckungsrisiko von 5:1 besteht, können Schmuggel — und Rauschgift — „Transaktionen“ vielleicht einmal unter tausend Fällen entdeckt werden. Die hierbei investierten Kapitalien sind arbeitsintensiv so enorm, daß es gar nicht darauf ankommt, 5000 Mark oder noch mehr für Sicherheitsmaßnahmen auszugeben. Das Geschäft trägt solche „Ersen“ eben mit Leichtigkeit . . .

W. Hoepfner-Klatow.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Rekorde der südböhmischen Leichtathleten

wurden in den einzelnen Wettbewerben vom Technischen Ausschuss des Südböhmischen Leichtathletikverbandes wie folgt anerkannt:
 Lauf: 100 Meter, 10,4 Sek., Körnig; 200 Meter, 21,5 Sek., Körnig; 300 Meter, 37,5 Sek., Margardt; 400 Meter, 50,9 Sek., D. Runde; 500 Meter, 1:17,4 Min., Schoemann; 800 Meter, 1:58,2 Minuten, Voelckel; 1000 Meter, 2:37,7 Min., Schoemann; 1500 Meter, 4:03,4 Min., Schoemann; 2000 Meter, 5:41,2 Min., Friebe; 3000 Meter, 8:52,4 Min., Friebe; 5000 Meter, 15:52 Min., Schneider; 7500 Meter, 24,30 Min., Schoemann; 10 000 Meter, 32:32,9 Min., Schneider; 25 000 Meter, 1:27:38,1 Stunde, Schneider; 42 200 Meter, 2:56 Std., B. Scholz; 110 Meter Hürden: 17,2 Sek., Loebinger; 400 Meter Hürden, 58 Sekunden, Joll; 4 mal 100 Meter, 43,3 Sek., Schlessen-Rapid; 10 mal 100 Meter, 1:53,3 Min., Schlessen-Rapid; 3 mal 1000 Meter, 7:50 Min., VfB-Breslau; 4 mal 400 Meter, 3:25,7 Min., VfB-Breslau; 4 mal 800 Meter, 8:14,6 Min., VfB-Breslau; 4 mal 1500 Meter, 16:49 Min., VfB-Breslau; Schwedenstaffel 2:05,5 Min., Schlessen-Rapid; Olympische Staffel, 3:41 Min., VfB-Breslau; Hochsprung: 1,76 Meter, Quanz; Weitsprung: 6,77 Meter, Körnig; Stabhochsprung, 3,54 Meter, Franke; Kugelstoßen, bestartig, 13,36 Meter, Zimmermann; Speer, beidarmig, 89,34 Meter, Brück-Cosel; Diskus, beidarmig, 40,18 Meter, Bloch; Kugelstoßen, beidarmig, 22,25 Meter, Bloch; Speer, beidarmig, 98,34 Meter, Brück-Cosel; Diskus, beidarmig, 65,46 Meter, Zimmermann.

Schneider (SCC-Hirschberg)

konnte in der vergangenen Leichtathletik-Saison folgende Erfolge erringen:

Nachdem er 1925 und 1926 Deutscher Meister wurde, konnte er sich im Jahre 1927 drei zweite Plätze bei den Deutschen Meisterschaften sichern. Er nahm an folgenden Läufen teil und wurde: am 18. Februar beim Breslauer Hallenportierfünftler im 3000-Meter-Lauf, am 10. April Südböhmischer Waldlaufmeister über 10 Kilometer in Weißwasser, am 24. April fünfter bei dem 25-Kilometer-Strassenlauf „Quer durch Berlin“, am 1. Mai erster beim Geländelauf des SCC-Hirschberg, am 8. Mai zweiter in der Deutschen 25-Kilometer-Meisterschaft in Berlin, am 15. Mai erster im Sorauer Einladungslauf über 10 000 Meter, am 26. Mai Sieger im „Rund um Riech“ über 10 000 Meter, am 10. Juni Sieger im Südböhmischen Championat über 25 Kilometer in Dorst, am 17. Juni Sieger im 10-Kilometerstrassenlauf des Kraftsportvereins Germania Hermsdorf-Hirschberg, am 2. Juli Südböhmischer Meister über 5000 Meter in Breslau, am 3. Juli Südböhmischer Meister über 10 000 Meter in Breslau, am 9. Juli Bezirksmeister über 5000 Meter in Görlitz, am 10. Juli Bezirksmeister über 10 000 Meter in Görlitz, am 17. Juli zweiter in der Deutschen Meisterschaft über 10 000 Meter und verbesserte den südböhmischen Rekord um eine Minute (Zeit: 32:32 Minuten), am 24. Juli zweiter bei dem 25-Kilometer-Strassenlauf „Quer durch den Südböhmischen Berlin“, am 31. Juli Sieger „Rund um Breslau“ über 25 Kilometer, am 7. August zweiter in der Deutschen Meisterschaft im Marathon über 42,2 Kilometer in Waldenburg, am 14. August erster im 10 000-Meter-Einladungslauf in Waldenburg, am 21. August zweiter beim Internationalen Championat der Streckenläufer über 25 Kilometer in Berlin, am 28. August Sieger im 10 000-Meter-Bahnlaufen beim SCC-Sportfest in Hirschberg.

Eine stattliche Reihe von Erfolgen ist es, die vorstehend aufgeführt sind. Wenn sie an dieser Stelle genannt werden, so geschieht dies, um festzustellen, daß Schneider den Namen seiner Vaterstadt Hirschberg oft genug in Ehren vertreten hat.

Bunte Zeitung.

Die Noten-Fälschungen.

Der Untersuchungsrichter in München.

© Berlin, 25. November. (Drahtn.)

Die Untersuchung in der Tschernomowzen-Affäre wird gegenwärtig in München besonders eifrig betrieben. Der Untersuchungsrichter will in München Nachforschungen über den Personenkreis anstellen, der in dieser Fälscheraffäre eine immerhin nicht unbedeutende Rolle spielt. Der Berliner Untersuchungsrichter arbeitet bei seinen Nachforschungen zusammen mit der Münchener Polizei und der Staatsanwaltschaft, da voraussichtlich noch mehr Personen in das Verfahren hineingezogen werden. Es ist mit neuen Verhaftungen zu rechnen, wenn die Betroffenen inzwischen nicht schon die Schweizer Grenze überschritten haben. Gleichzeitig sind die Ermittlungen neuerdings auf Hamburg ausgedehnt worden. Es handelt sich hier um die Tatsache, daß in Hamburg Peantraate der Shell-Gruppe, also Sir Peterbino, in einer Weise tätig gewesen sind, daß ihre enge politische Verbindung mit den Georgiern kaum noch einem Zweifel unterliegen kann. Die Ermittlungen, die von Hamburg aus nach anderen Städten führen, sind allerdings noch nicht abgeschlossen, sondern werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Großer Reparationschwindel aufgedeckt.

△ Landau, 25. November. (Drahtn.) Ein großer Reparationschwindel, der sich über die Pfalz, Baden und Württemberg erstreckt, und dessen Ausmaße noch nicht zu übersehen sind, ist jetzt aufgedeckt worden. Es handelt sich um einen in Heidelberg wohnenden Deutschen namens Franz Philipp, der lange Zeit in Frankreich lebte und durch sicheres Auftreten und Vorlage von amtlichen Dokumenten Bausfirmen glaubhaft zu machen verstand, daß es sich um Lieferungen auf Reparationskonto nach Frankreich handele. Den Bauunternehmern legte er einen Lieferungsplan über 1200 Holzhäuser im Werte von je 8000 Mk. vor, die angeblich in der Nähe von Paris erstellt werden sollten.

Ein englisches Riesenschiff.

Tanzen in der Luft.

△ London, 25. November. (Drahtn.) Der Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare wird am heutigen Freitag das etwa 1,7 Millionen fassende Riesenschiff besichtigen, das seiner Fertigstellung entgegengeht. Das Luftschiff ist nahezu zweimal so groß wie der größte bisher gebaute Zeppelin. Es wird vier Stockwerke enthalten. Am untersten sind die Führer und die Kontrolleure untergebracht. Das zweite Stockwerk ist für eine Besatzung von 50 Mann eingerichtet, das dritte und vierte zur Unterbringung von 100 Passagieren bestimmt. Im dritten Stockwerk ist außer einer Küche ein Speisesaal für 50 Personen vorhanden, der auch als Tanzraum benutzt werden kann. Beiderseits dieses Stockwerks wird sich eine breite Veranda für die Passagiere hinziehen.

Ein internationaler Radio-Hilferuf.

△ Washington, 25. November. (Kunfm.) Die internationale Radio-Konferenz hat für radiotelephonische Zwecke einen internationalen Hilferuf angenommen, der dem Radiotelegraphischen SOS genau entspricht. Der neue Ruf lautet: „mayday“.

Sträflingsrevolte bei San Franzisko.

△ San Franzisko, 25. November. (Kunfm.) In dem in der Nähe San Franziskos gelegenen Staatsgefängnis von Folsom meuterten am Freitag früh 1000 Sträflinge und machten verzweifelte Versuche, auszubrechen. Es entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen den Gefangenen und der Bewachungsmannschaft, in dessen Verlauf zwei Wärter und fünf Sträflinge getötet wurden. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verletzte. Polizeiverstärkungen sind nach dem Gefängnis abgeschickt worden, um den Aufstand niederzuschlagen.

** D 1230 beschädigt. Wie wir gestern berichteten, ist der letzte Abflugversuch des deutschen Kunsterflugzeuges D 1230 von den Azoren mißglückt. Nunmehr wird bekannt, daß die Maschine dabei einen Propellerbruch und Motorschaden davongetragen hat.

* Nach dreißigjähriger Trennung im Tode vereint. In den ersten Oktobertagen wurde in das Krankenhaus von Plasencia in Spanien ein Einwohner der Stadt eingeliefert, der seit dreißig Jahren von seiner Frau geschieden war. Einige Tage später brachte man in die Frauenabteilung desselben Krankenhauses eine fünfzigjährige Frau, die vor dreißig Jahren das eheliche Haus verlassen hatte, um ins Ausland zu gehen, von wo sie nun arm und krank zurückkehrte. Pio Barros starb am 14. November und einen Tag später die Frau. Beide Leichen wurden in die Leichenhalle des Friedhofes gebracht, wo sie in der Nacht Seite an Seite liegen blieben. Bei der Untersuchung der Papiere der beiden Verstorbenen wurde zur allgemeinen Überraschung festgestellt, daß der Tod hier wieder zwei Menschen vereint hatte, die nicht zusammen leben konnten und von denen vor dreißig Jahren jeder seinen eigenen Weg gegangen war.

* Der verprügelte Thronanwärter. Von Zeit zu Zeit geschieht es in Warschau, daß irgend eine Persönlichkeit austaucht mit der Behauptung, Ansprüche auf den polnischen Thron zu besitzen. Es gibt ja kaum eine adlige Familie in Polen, die sich nicht rühmt, unter ihren Vorfahren mütterlicher- oder väterlicherseits den einen oder anderen König zu besitzen. Und schwerer ist es, in Polen einen Menschen zu finden, der nicht das Recht zu haben glaubt, irgendeinen Adelstitel führen zu dürfen. Die gegenwärtigen „Könige“ — es sind ihrer zwei — nennen sich Wladislaus V. und Siegmund IV. Der erstere hatte sogar eine gar nicht schlechte Idee. Er gab einen „Befehl“ heraus, in dem er anordnete, der Name der Stadt Wilna sei in „Kowno“ abzuändern, der von Kowno aber in „Wilna“. Alsdann seien die Litauer zufrieden, die auf diese Weise zu dem so hitzig ersehnten Wilna kämen, und auch Polen werde nicht weiter geschädigt. Dagegen hatte sein Konkurrent Siegmund entschieden Bedenken. Er schrieb einen „Aufruf an das polnische Volk“, begab sich auf die Redaktion des Warschauer „Glos Monarchisty“ und verlangte die Veröffentlichung. Die Herren Redakteure dieser monarchistischen Zeitung hatten seine Majestät, einen Augenblick zu warten, dann schlossen sie die Tür und verabreichten dem gänzlich verblüfften „Monarchen“ eine furchtbare Tracht Prügel. Und schließlich wurde er gezwungen, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in dem er ganz formell auf seine Thronansprüche verzichtete. Also haben die Herren des „Glos Monarchisty“ diesen Narren, der König von Polen werden wollte, doch nicht so ganz unwichtig genommen, und da die Monarchisten in Warschau bei den Gemeindevätern ganze 500 Stimmen, also weniger als die Droschkentischer-Liste, erhalten haben, und da sie trotzdem sich für die kommenden Königsmacher halten, so weiß man wirklich nicht, wo nun die größeren Narren sitzen.

* Das ausgefallene Erntedankfest. Ein englischer Geistlicher weigerte sich kürzlich, wie englische Blätter berichten, das übliche kirchliche Erntedankfest abzuhalten, mit der Begründung, daß die heutige schlechte Ernte kein aufrichtiges Dankgefühl in seiner Gemeinde aufkommen lasse. Darob große Aufregung im Dorfe und eine Beschwerde beim Bischof, die diesen in nicht geringer Verlegenheit setzte. Bei vernünftiger Überlegung mußte er sich sagen, daß der Pfarrer nicht so ganz unrecht habe, aber die vorgeschriebenen Kirchenfeste können nicht ohne weiteres abgesagt werden. Als kluger Dialektiker zog er sich aus dem Dilemma, indem er entschied, daß der Pfarrer zwar eigenmächtig gehandelt habe, indem er das Fest ohne bischöfliche Genehmigung ablegte, daß jedoch, da nunmehr der für das Erntedankfest anberaumte Sonntag verstrichen sei, die Feier ausfallen müsse. Der betreffende Pfarrer und sein Bischof konnten sich freuen, daß sie nicht in gewissen Gegenden von China leben; denn wenn dort die Ernte verregnet, begnügt man sich nicht damit, den Dorfschöffen den Dank zu verweigern, sondern man bringt ihre Bilder samt den Priestern auf den Markt und verprügelt sie dort unarmherzig, weil sie ihre Pflicht versäumt haben. Bei uns ist man weniger nachsichtig, aber auch über den Einfluß des Gebetes auf die Witterung sind die Meinungen, selbst unter der Geistlichkeit, geteilt. Vor nicht langer Zeit, als einmal anhaltende Trockenheit herrschte, kamen — so wird erzählt — die Bauern eines Dorfes zum Pfarrer, um ihn zu veranlassen, einen Bittgang um Regen zu veranstalten. Der würdige alte Herr blickte nachdenklich auf sein Barometer und sagte dann: „Wenn ihr's absolut wollt, will ich es tun; aber ich sage euch gleich, es nützt nichts, solange das Barometer nicht fällt.“

* Ein ritterlicher Mann. In London wurde dieser Tage der pensionierte Oberst Verburn im Alter von 80 Jahren in der Nähe seines Hauses von einer Autobrosche überfahren. Bei den Feststellungen der Polizei erklärten die umstehenden Zeugen des Unfalls, daß der Oberst kurz vor seinem Tode gesagt habe: „Ich wollte gerade die Straße überschreiten, als ich überfahren wurde. Es ist ebenso meine Schuld wie die eines anderen. Ich mache niemanden einen Vorwurf. Der Polizeibeamte wünschte dem Autoführer Glück, daß er nicht davongefahren sei, sondern sich gemeldet habe. Die Haltung des englischen Obersten ist ein Kennzeichen für viele englische Offiziere. Obwohl er den Tod nahen fühlte, benutzte er die letzten Kräfte, um den Autoführer von der Schuld freizusprechen.“

**** Baron Edgar von Bleichröder, der, wie berichtet, in eine Dresdener Rindebentführungsaffäre verwickelt und verhaftet worden ist, wurde gegen eine Sicherheitsleistung von 10 000 Mark auf freien Fuß gesetzt.**

*** Triftige Entschuldigung.** Der Reimporter Geschäftsmann J. Colles war nach New Rochelle gefahren, um dort ein paar Kunden zu besuchen, als er plötzlich eine telefonische Nachricht erhielt. Diese erschien ihm so dringend, daß er seine Kundenbesuche aufgab, in seinen Kraftwagen sprang und so schnell wie möglich nach Reimpor zurückfuhr. Eine ganze Anzahl von Schutleuten erklärte später vor Gericht, daß seine Durchschnittsgeschwindigkeit mindestens 70 Kilometer in der Stunde gewesen sein müsse und daß er auf kein Zeichen angehalten habe. Der Anwalt, der den nunmehr wegen Übertretung der Vorschriften angefaßten Mr. Colles verteidigte, führte aus, sein Klient gebe zu, sich vergangen zu haben, aber er habe eine ungewöhnliche und erschreckende Nachricht erhalten. „Der telefonische Anruf, den er erhielt“, so sagte der Anwalt, „teilte ihm mit, daß seine Frau ihn mit Drillingen beschenkt habe“. „Freigesprochen“, entschied daraufhin der Richter. „Kein Mann kann unter solchen Umständen wissen, was er tut.“

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Flachland und Mittelgebirge: Südwestlicher bis westlicher Wind, noch einzelne Niederschläge, vorübergehend neblig, bewölkt, Temperatur um Nullgrad, tagsüber etwas milder.

Hochgebirge: Bräuscher südwestlicher bis westlicher Wind, wechselnde Bewölkung und vereinzelt etwas Schneefälle.

Vor der Eödrung 50a hat sich in Schlesien 18tünge Aufheiterung eingestellt, die dadurch bewirkte Ausstrahlung führte wieder zu teilweisem Nachfroß. Die Eödrung greift heute von Brandeburg nach Sachsen auch nach dem Westen Schließens über. Hinter so gen. maritime Luftmassen, so daß die Temperaturen besonders tagsüber etwas ansteigen.

Börse und Handel.

Freitag-Börse.

© Berlin, 25. November. Schon im Verlaufe des gestrigen Tages und im heutigen Vormittagsverkehr zeigten die Kurse nach einer kurzen Erholung wieder nachgebende Tendenz. Die außenpolitische Unsicherheit (Rumänien, Litauen usw.), Gerüchte von einer neuen Aussprache zwischen dem Reparationsagenten und Dr. Röhrer und angebliche Verluste der Farben bei den Versuchen mit dem Kunstseidenschul, die aber, wie wir erfahren, den Tatsachen nicht entsprechen, beeinflussten — unterstützt durch Abgaben einer Großbank — die Tendenz.

Die ersten Kurse lagen 1 bis 4 Prozent im Durchschnitt schwächer, bei den Favoriten betrugen die Verluste bis 12 Proz. So hatten Bemberg 7 Prozent, Glanzstoff 10 Prozent, Ostwerke 12 Prozent, Schulteis 8½ Prozent, Gesellschaft für Elektrisch 5½ Prozent und Glaxo-Altkorn 10 Mark verloren. Auch Ebensta eröffneten 6 Mark niedriger. Nach den ersten Kursen stagnierte das Geschäft. Die Kurse hielten sich etwas unter der Anfangsbasis, später machte sich wieder eine kleine Erholung bemerkbar, die zu Gewinnen bis zu 2 Prozent führte.

Als Ausnahme sind Daimler und Stahlverein zu nennen, die in sich sehr schwach liegen; auch Thörls Vereinigte Del hatten einen Verlust von 4½ Prozent aufzuweisen.

Anleihen neigten eher zur Schwäche. Ausländer waren überwiegend behauptet, Börsner circa ½ niedriger. Am Pfandbriefmarkt überwog bei ruhigem Geschäft eher das Angebot, nur Liquidationspfandbriefe hatten wieder große Umsätze und lagen fester. Am Devisenmarkt gab die Mark etwas nach, da sich die Nachfrage etwas verflachte hatte. International lag das Pfund fest, Bularest wieder etwas erhöht und Kopenhagen schwächer.

Am Geldmarkt war eher eine Erleichterung festzustellen, Tagesgeld nannte man 5 bis 7 Prozent und darunter, Monatsgeld 8 bis 9½ Prozent, Barentwechsel 7½ Prozent, Reportgeld offiziell 8 bis 9½ Prozent. In Wirklichkeit war dieser Betrag mit 7½ Prozent, auch für mittlere Firmen, zu haben. Unter dauernden Schwankungen neigte auch zu Beginn der zweiten Börsenstunde die Tendenz eher nach oben.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 24. November. 1 Dollar Geld 4,1825, Brief 4,1975 1 englische Pfund Geld 20,398, Brief 20,438, 100 holländische Gulden Geld 189,95, Brief 189,20, 100 schwedische Kronen Geld 12,398, Brief 12,418, 100 deutsche Mark Geld 58,96, Brief 59,08, 100 schwedische Kronen Geld 112,72, Brief 112,94, 100 Belgien (500 Franken) Geld 58,875, Brief 59,495, 100 Schweizer Franken Geld 80,655, Brief 80,815, 100 französische Franken Geld 16,443, Brief 16,455.

Goldanleihe, 1927er 94,20, 1935er große 90,80, kleine —. Devisen. Auszahlung Warschau 46,80—47,00, große polnische Noten 46,80—47,20.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 25. November 1927

	24. 11.	25. 11.		24. 11.	25. 11.
Hamburg. Paketfahrt	132,00	130,00	Ges. f. elektr. Untern.	257,00	253,00
Norddeutscher Lloyd	137,00	135,75	Görlitz. Waggonfabr.	20,25	20,00
Allg. Deutsche Credit	125,25	125,25	F. H. Hammersen	159,50	159,50
Darmst. u. Nationalb.	199,00	198,00	Hansa Lloyd	75,25	75,13
Deutsche Bank	147,0	147,00	Harpener Bergbau	175,0	173,00
Diskonto-Ges.	140,50	140,00	Hartmann Masch.	28,25	27,13
Dresdner Bank	141,00	140,50	Hohenlohe-Werke	17,13	17,00
Reichsbank	167,00	166,75	Ilse Bergbau	186,00	180,00
Engelhardt-Br.	170,00	169,00	do. Genuß	105,50	105,50
Schultheiß-Patzenh.	338,75	331,90	Lahmeyer & Co.	147,25	145,50
Allg. Elektr.-Ges.	145,25	144,63	Laurahütte	71,50	69,88
Jul. Berger	251,00	247,50	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	170,00	167,25	Ludwig Loewe & Co	214,00	210,00
Berl. Maschinenbau	108,00	106,00	Oberschl.Eisenb.Bed.	74,75	72,25
Charlthg. Wasser	115,75	115,00	do. Kokswerke	84,13	82,25
Chem. Heyden	109,00	108,00	Orenstein & Koppel	111,25	110,00
Contin. Caoutchouc	100,25	100,75	Ostwerke	287,00	278,00
Daimler Motoren	82,75	79,00	Phönix Bergbau	86,75	86,00
Deutsch Atl. Telegr.	87,75	86,00	Riebeck Montan	133,38	133,00
Deutscher Eisenhand.	72,00	72,00	Rütgerswerke	76,50	75,00
Donnersmarckhütte	87,00	87,00	Sachsenwerke	103,00	102,00
Elektr. Licht u. Kraft	186,60	183,00	Sciles. Textil	74,50	73,00
L. G. Farben	241,63	239,50	Siemens & Halske	246,00	241,50
Feldmühle Papier	168,63	165,75	Leonhard Tietz	143,00	150,00
Gelsenkirchen-Bergw.	126,00	123,00	Deutsche Petroleum	62,00	62,00

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

Breslau, 25. November. (Draht.) Die heutige Produktenbörse verlief in ruhiger Stimmung. Die Umsätze bewegten sich bei mäßigem Angebot in engen Grenzen, zumal die Kaufkraft zurückhaltend zeigte. Das Getreide in Brotagreide nach dem schwachen Angebot und unveränderten Preisen seinen großen Umfang an. Gute Braugerste blieb mäßig zugeführt, Industrieergerste schwach gefragt, Winterergerste geschäftlos. Hafer in seiner Ware beachtet, sonst unberändert. Am Klee- und Sämereienmarkt war die Stimmung ruhig und das Geschäft unbedeutend. Viehl lag ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kilo. 26,70, Roggen 71 Kilo. 26,70, Hafer 20,80, gute Braugerste 27, Industrieergerste einschließlich Winterergerste 22, mittlere 25. Tendenz: Ruhiger.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 38, Roggenmehl 37, Auszugsmehl 43. Tendenz: Ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Winterraps 34, Leinsamen 37, Senfsamen 33, Hanfsamen 36, Baumohn 72. Tendenz: Still.

Raufutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,30, Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh 1,20, Gerste- und Haferdrabpreßstroh 1,20, Gerste- und Haferbindfadenpreßstroh 1,20, Roggenstroh (Breitdrusch) 1,80, Heu gesund trocken 2,80. Tendenz: Still.

Süßfrüchte: Viktoriaerbsen 50—56, kleine gelbe Erbsen 32—36, grüne Erbsen 40—49, gelbe Mittelerbsen 38, weiße Bohnen 33—35. Tendenz: Nur feine Qualitäten weiter gefragt.

Berlin, 24. November. Amliche Notierungen: Weizen, märk. 244 bis 247, Roggen, märk. 241—245, Sommerergerste 230—204, Hafer, märk. 204 bis 214, Mais 205—207, Weizenmehl 31,5—34,75, Roggenmehl 32,6—34,5, Weizenkleie 15, behauptet; Roggenkleie 15, behauptet; Kaffee 145—150, stetig; Bohnen 300—305, stetig, Viktoriaerbsen 51—57, kleine Erbsen 32—35, Futtererbsen 22—24, Pelusken 22—24, Altkorn 21 bis 22, Weizen 22—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 15—15,75, Kaffeebohnen 18,1—18,2, Bohnen 22,8—23, Kaffeebohnen 11,1—11,2, Sojabohnen 20,5—20,9, Kartoffelflocken 24,2—24,6.

Bremen, 24. November. Baumwolle 21,95 (gestern 21,97), Elektrolytkupfer 190,75.

Görlitzer Aktien-Brauerei, Görlitz. Der Aufsichtsrat beschloß nach rechtlichen Absprechungen und vorläufiger Wertung der Vorstände die Zahlung einer Dividende von 10 Prozent wie im Vorjahre und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien.

Die Aussichten des deutschen Hypotheken- und Pfandbriefmarktes sind gegenwärtig besonders leicht. Schon in den Zeiten der beginnenden Geldverknappung im September waren die Rückwirkungen auf den Hypotheken- und Pfandbriefmarkt verhängnisvoll. Die Unternehmungskraft im Bau- und Forderungsgeschäft ist sehr schon stark gedroppt, tritt keine wesentliche Aufbesserung des Geldmarktes im Januar-Februar 1928 ein, so wird die deutsche Wirtschaft wieder einmal ein der anormalen toten Baujahre erleben. Die Rückwirkung auf den Wohnungsmarkt wird nicht ausbleiben. Hieraus wieder folgt, daß alle am Wirtschaftlichen Formen der Bau- und Wohnungswirtschaft von Neuem um mindestens ein volles Jahr in unveränderter Spannung weitergeschleppt werden.

Die Lage des Geld- und Kreditmarktes hat sich in letzter Zeit kaum geändert und wird sich in der nächsten Zeit auch kaum anders gestalten. Es ist noch sehr die Frage, ob man den recht verneinten amerikanischen Breymeldungen Glauben schenken soll, wonach man in Amerika deutsche Anleihegeschäfte erwartet. Selbst wenn es diesem oder jenem Anleihebesuchenden gelingen sollte, einen Abfluß durchzuführen, werden die Bedingungen nicht unerheblich verschlechtert sein. Nachgem. z. B. die Ausgabefrist für ein Anleiheangebot der Stadt

Frankfurt a. M. infolge der Schuldenkrise abgelaufen war, lag zwar ein neues Angebot vor, doch stellte sich bei diesem die Verzinsung auf gleich um 2 bis 4 Prozent schlechter als bei den ersten Angeboten. Die Börse weiß das ganz genau. Das Geschäft schließt trotzdem dahin, es gab in letzter Zeit mehrere Tage, an denen fast 10 Kapiere keine erste Notiz erzielen konnten. Wenn ein Auftrag von 10000 Mark erteilt wird, so ist das schon ein großer Umsatz, der sich nachträglich im Kurse auswirkt. Da das Publikum unverändert seine Zurückhaltung beibehält, vielmehr ab und zu noch ein Verkauf vorgenommen wird, kann die allgemeine Verschlechterung und Verflattung der Börse nicht Wunder nehmen.

Die Filmeinfuhr. Wie der Bote erzählt, hat der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung die neuen Richtlinien für die Einfuhr befristeter Kinofilme, welche für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 30. Juni 1929 Geltung haben, nunmehr bekannt gegeben. Danach werden für diese Periode 200 Scheine für ausländische Filme erteilt. Für die ausgeperrten Zigarren wird der bisherige Betrag des Bundesausfuhr des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Bundeshilfe einzusetzen.

Die internationalen Verhandlungen der I. G. Farbenindustrie, des bekannten deutschen Chemietrustes, mit den großen französischen und englischen Chemiegruppen zur Erzielung einer gegenseitigen Verständigung machen gute Fortschritte. Möglicherweise werden wir in absehbarer Zeit ebenso wie in der Eisenindustrie auch ein internationales Zusammengehen der chemischen Großindustrie sehen. Bedeutliche Bestrebungen scheinen in der Automobilindustrie vorhanden zu sein, ausgehend von Italien. Der europäische Automobilbau fühlt sich durch die amerikanische Konkurrenz bedrängt und strebt eine europäische Konföderation gegen die Automobileninfuhr aus Amerika an, um vor dem Schicksal der Filmindustrie bewahrt zu werden. Der amerikanische Film beherrscht bekanntlich den Weltfilmmarkt zu weit mehr als drei Viertel.

Konkursnachrichten a. d. Oberlandesgerichtsbezirk Breslau.

Abkürzungen: A. = Anmeldefrist. B. = Wahltermin. Pr. = Prüfungstermin. Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist. Gl. = Gläubigerversammlung. Ver. = Vergleichstermin.

Breslau: Rfm. Carl Gerhardt. — A. 23. 12. Gl. 7. 12. Pr. 11. 1. 28.

Breslau: Rfm. Abraham Gold in Fa. A. Blau u. Co., GbL m. Leberwaden. — A. 27. 12. Gl. 12. 12. Pr. 13. 1. 28.

Breslau: Fa. Lehmann u. Grummenert. — Ver. haftende Gesellschafter: Rfm. Ludwig Reipziger und Diplomingenieur Bruno Fernbach. — A. 1. 1. 28. Gl. 10. 12. Pr. 14. 1. 28.

Breslau: Rfm. Alfred Rascher. — A. 30. 12. Gl. 10. 12. Pr. 10. 1. 28.

Breslau: Rfm. Paul Schell. — Gl. bef. beendet.

Gleiwitz: F. Schla u. Söhne, Fleischer und Wurstfabrik. — A. 4. 1. 28. Gl. 12. 12. Pr. 24. 1. 28.

Glatz: Schuhmacher Josef Strauch. — A. Ver. aufgehoben.

Görlitz: Fa. Bernhard Bruner vorm. Reulede u. Dehn. — A. 15. 1. 28. Gl. u. B. 17. 12. Off. 10. 1. 28.

Görlitz: Rfm. Hubert Noerke. — Vergleichsverf. eröffnet. Ver. 13. 12.

Groß-Bartenberg: Adolf Ullmann. — Vergleichsverfahren aufgehoben, desgleichen das allgemeine Veräußerungsverbot.

Gradenfeld: Rfm. Josef Grella in Bronin. — A. Ver. aufgehoben.

Guhrau, Bez. Breslau: Schuhmacher Gustav Ernst in Kalzen. — A. Ver. aufgehoben.

Hirschberg: Rfm. Anton Raab. — A. 22. 12. Gl. 14. 12. Pr. 20. 12.

Hirschberg: Rfm. Paul Krebs. — A. Ver. aufgehoben.

Hirschberg: Fa. Val. Steuer, Inh. Karl Steuer. — A. Ver. aufgehoben.

Honerswerda: Wittiger u. Stope in Bernsdorf. — A. Ver. aufgehoben.

Kalbau: Rfm. Robert Wünsche in Freiwaldau. — A. 10. 12. Gl. u. Pr. 10. 12.

Kandeshut: Fa. Paul Herrmann, Inh. Anna Schröder. — A. Ver. aufgehoben.

Nieglitz: Frau Maria Schneider. — Geschäftsaufsichtsverfahren eröffnet. Ver. 23. 11.

Ölwenberg: Rfm. Conrad Stark. — A. 6. 12. Gl. u. Pr. 13. 12.

Ölwenberg: Geschäftsinh. Martha Kalms geb. Rinder. — Vergleichsverfahren aufgehoben.

Taben: Schuhmachermeister Hermann Schreiber in Kogenau. — A. 31. 12. Gl. 13. 12. Pr. 23. 1. 28.

Schönberg: Fabrikant Alfred Böhm in Trautliebersdorf. — A. Ver. aufg.

Waldenburg: Schuhmacher Gustav Neumann. — A. Ver. aufgehoben.

Waldenburg: Rfm. Paul Münnig in Weisstein. — A. 2. 12. Gl. u. Pr. 12. 12.

Zobien, Bez. Breslau: Wagenfabrikant Karl Jädel in Mörschewitz. Vergleichsverfahren eröffnet. Ver. 7. 12.

Büchertisch.

— Das Verhältnis. Von Karl Göttinger — Karlsh. Ganzleinenband Nr. 2. Verlag Ditz & Weber, Leipzig C 1. Nur ein ganz freier und sauberer Schriftsteller darf es wagen, das „Verhältnis“ in seinen verschiedensten Verhältnissen darzustellen, ohne der Gefahr zeitlichen Elends oder lückeriger Pikanterie zu erliegen. Göttinger ist durch Ernst und Geschmeid vor beidem geschützt, und ein überlegener Humor wird ihm schöpferische Quelle der Gestaltung. Zwei Duzend Briefe nur, jeder ein Dokument des Menschlichen, jeder nur ein Verhältnis beleuchtend und doch wie Scheinwerfer hinwegweisend über Hundert andere, deren innerster Kern — Herz, Gemüt, Verstand, Rasse — plöglich getroffen und enthüllt aufleuchtet. Unter der Schellenkappe des Schalls, lachend, spottend, weinend, verbirgt sich der gütige Menschenerkenner, erheitert und erschütternd.

— „Seltene Früchte“ 1000 Witze und Anekdoten von Ernst Barlach. (204 Seiten, Titelbild von Koch-Gotha, geb. M. 3,50). Max Börsch Verlag, Berlin W 15. Gute Witzebücher sind selten. Meist bewegen sie sich in ausgefahrenen Geleisen und laufen wieder, was wir aus den verschiedensten humorigen Zeitschriften längst kennen. Anders bei den „Seltene Früchte“. Hier sind 1000 Witze und Anekdoten von solcher schlagender Pointe so fröhlichen Inhalts und von solcher Ursprünglichkeit vereinigt, daß man aus dem Lachen gar nicht herauskommt.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisen.-Akt.	23.	24.	23.	24.	23.	24.	23.	24.	23.	24.	
Elektr. Hochbahn	90,00	89,60	Mannesmannröh.	129,00	131,75	Heine & Co.	64,00	65,00	4% dto. Salzkaguth.	3,45	3,40
Hamburg-Hochbahn	77,63	76,88	Mansfeld. Bergb.	95,50	96,38	Körtings Elektr. . .	103,00	104,00	Schles. Boden-Kredit 3 1-5	—	—
Bank-Aktien.			Rhein. Braunk.	198,00	200,00	Leopoldgrube . . .	75,00	75,00	5% Borsen Eisenb. 1941	37,00	37,50
Barmer Bankverein	121,50	123,00	dto. Stahlwerke	139,50	145,00	Magdeburg. Bergw.	84,75	85,00	4 3/4 % 2% Schles. Rentenbr.	14,75	14,90
Berl. Handels-Ges. .	206,54	212,00	dto. Elektrizität	135,50	136,00	Masch. Starke & H. .	62,50	60,00	Empf. landw. Gold-Prandbr. 8	95,00	95,30
Comm. u. Privatb.	149,50	150,00	Salzdetfurth Kali	218,75	206,25	Meyer Kaufmann . .	80,00	79,00	Prov. Scha. Idw. dlo.	91,50	94,70
Mitteld. Kredit-Bank	126,25	122,00	Schuckert & Co. . .	153,00	153,60	Mix & Genest . . .	127,00	127,00	Schles. land.-Kred. Gold-Pl. Rm. 3	96,25	96,25
Preussische Bodenkr.	118,00	117,50				Oberschl. Koks-G. .	67,50	68,75	dlo. dlo. dlo. dlo. Rm. 3	96,20	96,20
Schles. Boden-Kred.	117,50	117,50	Accumulat.-Fabrik	148,50	152,00	E.F. Ohles Erben . .	42,50	42,50	dlo. dlo. dlo. dlo. Rm. 2	76,75	77,00
Schiffahrts-Akt.			Adler-Werke	79,00	79,75	Rückforth Nachf. . .	80,25	80,00	Schles. länd. Gold-Kon. Rm. 1	2,14	2,14
Neptun, Dampfsch.	130,00	131,00	Berl. Karlsr. Ind.	60,13	62,00	Rasquin Farben . . .	91,00	—	dlo. Landwirtsch. dlo. Rm. 5	8,19	8,19
Schl. Dampfsch.-Co.	110,00	—	Busch Wagg. Vrz.	68,50	68,00	Ruscheweyh	110,50	110,88	Dt. Ablös.-Schuld	—	—
Hambg. Süd.-D.	186,21	188,00	Fahlberg List. Co.	118,13	118,50	Schles. Cellulose . .	146,00	146,00	Nr. 1-60000	51,10	51,40
Hansa, Dampfsch.	189,66	191,00	Th. Goldschmidt	95,75	95,25	dto. Elektr. La.B	145,00	145,00	oh. Auslos.-Recht	12,00	12,30
Dtsch. Reichsb. Vz.	96,00	95,75	Guano-Werke . . .	87,00	85,50	dto. Leinen-Kram.	65,50	68,25	7% Pr. Centr.-Bod.	93,00	92,75
A.-G. i. Verkehrsw.	135,00	136,00	Harb. Gum. Ph. . .	85,63	75,25	dto. Mühlenw.	—	—	Goldplandbriefe . .	—	—
Braueieren.			Hirsch Kupfer . . .	100,00	101,25	dto. Portl.-Zem.	192,00	197,00	6% dlo.	89,50	89,50
Reichelbräu	258,00	255,00	Hohenloherwerke	17,25	17,13	Schl. Textilw. Gmb.	68,50	—	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—
Löwenbräu-Böhm.	245,00	244,00	C. Lorenz	104,00	104,00	Stiegersdorf Werke	104,00	104,00	Gold.-K.-Schuld.	90,00	89,50
Industr.-Werte.			J. D. Riedel	41,50	42,50	Stettinerl. Werke . .	139,00	139,88	Preuss. Central-Bod.	—	—
Berl. Neurod. Kunst	110,50	112,00	Krauss & Co. Lokom.	54,00	54,00	Stoewer Nähmasch.	44,50	44,00	Gold-Prandbr. 10	105,75	105,75
Buderus Eisenw. . .	86,75	81,50	Sarotti	162,25	161,00	Tack & Cie.	105,00	105,50	dto. 1926 7	93,00	92,75
Dessauer Gas	148,16	160,00	Schles. Bergbau . .	113,00	113,25	Tempelhofer Feld .	66,00	69,00	dto. 1927 6	93,00	92,50
Deutsches Erdöl . .	105,75	105,75	dto. Bergw. Beuthen	145,50	148,50	Ing. Ing. Ing. Ing. Ing.	150,00	150,00	Preuss. Gold-Lomm. 28 Serie 3 7	95,00	94,50
dto. Maschinen	59,75	60,00	Schubert & Salzer .	257,50	255,00	Varziner Papier . .	125,00	128,50	dto. 27 Serie 4 8	88,00	88,00
Dynamit A. Nobel . .	110,00	112,75	Stohr & Co., Kamg.	125,00	130,00	Ver. Dt. Nickelwerke	145,00	145,00	dto. 28 Serie 1 8	97,00	97,00
D. Post- u. Eis.-Verk.	30,00	30,00	Stolberger Zink . .	159,25	160,00	Ver. Glanzst. Elberfeld	498,00	508,00	dlo. 29 Serie 2 8	96,25	96,25
Elektriz.-Lietz . . .	141,75	143,50	Tel. j. Berliner . . .	63,00	64,00	Ver. Smyrna-Lepp.	138,50	136,00	4% Oest. Goldrente	33,25	—
Essner Steinkohlen	122,00	127,50	Vogel Tel.-Draht . .	83,75	85,00	E. W. Unterich & Co.	126,00	127,00	4% dlo. Kronenrente	—	—
Feiten & Guill. . . .	108,00	109,25	Braunkohl u. Erik.	160,00	165,00	Zeitzer Maschinen . .	139,75	135,25	4 1/2 % dlo. Silberrente	4,95	4,80
O. Genschow & Co. .	52,00	52,00	Carol. Braunkohle .	115,00	115,00	zellst. Waidm. VLA B	85,00	85,00	4% dlo. Adm.-Ant. 88	8,63	8,40
Hamburg. Elkt.-Wk.	135,00	136,00	Chem. Ind. Gelsenk.	75,25	76,00	Vers.-Aktien.			4% dlo. Zoll-Oblig.	12,00	11,80
Harkort Bergwerk . .	26,00	25,25	ato. Wk. Brockhues	70,00	71,50	Allianz	280,00	270,00	4% Ung. Goldrente	—	—
Hoesch, Eis. u. Stahl.	120,00	125,50	Leutsch. Tel. u. Kabel	88,50	82,00	Norastern Allg. Vers.	52,00	52,00	4% dlo. Kronenrente	2,05	2,10
Kauwerk Aschersl.	137,75	140,00	Deutsche Wolle . .	45,40	46,00	Schles. Feuer-Vers.	65,00	65,00	4% dlo. Altanrenten	17,21	17,10
Klöckner-Werke . . .	107,13	109,00	Eintracht Braunk.	151,00	151,75	Viktoria Allg. Vers.	285,00	275,00	3 1/2 % dlo. dlo.	—	—
Köln-Neuess. Hgw.	129,00	129,00	Elektr. Werke Schles.	137,00	135,00	Festverz. Werte.			4% Schl. Ldsch. A	17,30	17,50
			Ermannd. Spinn.	117,00	118,00	4% Ells. Wb. Gold . .	3,60	3,55	3 1/2 % dlo. dlo.	—	—
			Fraustädter Zucker	127,75	128,00	4% Kronpr.-Rudlsh.	6,30	6,20	3% dlo. dlo.	—	—
			Höbelsner Zucker .	84,25	84,00				Preuss. Zentralstadtsch. G-Pl. R 1	102,75	102,75
			Graschwitz Textil .	91,00	90,00				dto. dlo. dlo. R 1	86,00	86,00

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsanfrage beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Polizeistunde. Die Bahnhofswirtschaften unterliegen keiner Polizeistunde, soweit es sich um die Bewirtung von Reisenden, die die Bänke benutzen, handelt. Bei der Bewirtung von Ortsbewohnern sind sie aber an die Polizeistunde des betreffenden Ortes gebunden.

W. W. Das Anreichen der Fenster gehört nicht zu den sogenannten Schönheitsreparaturen. Der Mieter braucht daher diese Kosten nicht noch besonders zu tragen.

F. A. 15. Das Spielen in der Sächsischen und in der Hamburger Lotterie ist nicht mehr verboten.

A. N. in E. In allen Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen müssen die Geschäfte geschlossen sein. Milchhandlungen, Buchhandlungen usw. können bestimmte Stunden, die von der Ortspolizeibehörde festgesetzt werden, ausfallen. Ebenso bestimmt die Ortspolizeibehörde nach Anhörung der Kaufmannschaft, an welchen Sonntagen in dem betreffenden Orte die Geschäfte geöffnet sein dürfen. Welche Ausnahmsbestimmungen für Ihren Ort in Betracht kommen, erfahren Sie daher bei der dortigen Polizeiverwaltung.

B. N. Die Redensart „Etwas auf die lange Bank schieben“ ist darauf zurückzuführen, daß bei Behörden solche Akten, mit deren Erledigung es nicht sehr eile, auf eine lange Bank gelegt wurden. Dabei war es unvermeidlich, daß die am längsten lagernden Akten auch immer weitergeschoben wurden.

M. W. 500. Sie haben Zinsen vom 1. April 1925 ab zu beanspruchen.

Programm der Schlesischen Funkstunde.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Baerstände der Oder und Tagesnachrichten. 12,15—12,55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12,55: Raucner Zeitzeichen. 13,20: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45—14,45: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. 15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 17,00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (sonnabend). 18,45: Wetterbericht anschl. Funkwerbung. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Preisnachrichten, Sportfunk, anschließend Funkwerbung. 22,15—24,00: Tanzmusik. (Zweimal dreimal in der Woche.)

Sonntag: 11,00: Evangelische Morgenfeier. 12,00: Konzert. 14,00: Mittelfunk. 14,10: Probleme der maschinellen Backfruchternte. 14,40: Schachfunk. 15,20: Zwiegespräche. 16,00: Funkfesteres Kinderprogramm. 16,40—17,10: Mein Charakter und meine Zukunft. Ein Besuch bei Meistern der Wahrsagerei. 17,10—17,40: Die ober-schlesischen Eisenverhältnisse. 17,40—18,20: Autorenstunde Albert Ehrenheim. 18,20 bis 19,20: Poly-Titan-Konzert. In der Pause: Zweiter Wetterbericht, anschl. Funkwerbung. 19,20: Joseph Frhr. v. Eichendorff. 21,15: Zweites Preis-Sportfest. Anschließend: Die Abendberichte und bis 24,00: Tanzmusik.

Montag: 16,15—17,45: Unterhaltungskonzert. 17,45: Historische und andere Anekdoten von genialen Kindern. 18,15: Grundlagen der Mädchenberufsausbildung. 19,00: Doktor Faust.

Dienstag: 15,45—16,30: Kinderstunde. 16,30—18,00: Unterhaltungskonzert. 18,00: Zeitgemäße Wirtschaftsprüfung. 18,30: Spanisch. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00—19,30: Das neunzehnte Jahrhundert und wir. 19,30—20,05: Die Heberisch. Berichte über Kunst und Literatur. 20,15: Musik für Streichorchester. Anschließend: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesien. 22,30—23,30: Erste Funktanzstunde.

Mittwoch: 16,30—18,00: Vleder-Nachmittag. 18,00: Die moderne Tagespresse und die politische Meinungsbildung. 18,30: Französisch für Anfänger. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00 bis 19,30: Der Tag des Parlamentarismus. 19,30—20,00: Weltwirtschaft und Geopolitik. 20,10: Hermann Eiche aus eigenen Werken. 21,00: Zwei Grotesken von Kurt Gock. Anschließend: Die Abendberichte. Aufführungen des Breslauer Schauspiels. 22,30: Schallplattenkonzert.

Donnerstag: 16,30—18,00: Ballett-Suiten. 18,00: Aus Büchern der Welt. 18,20: Referent: Dr. Emil Maria. 18,50—19,20: „Rechtsfälle des täglichen Lebens.“ 19,20—19,40: Englische Vektüre. 19,50—20,15: Bild in die Zeit. 20,15: Walter Nemann. Klavierabend. 21,15: Ida Delfos spricht. Anschließend: Die Abendberichte. Funktechnischer Briefkasten. 22,30—23,30: Zweite Funktanzstunde.

Freitag: 16,30—18,00: Unterhaltungskonzert. 18,00: Die Puppe des Kindes u. die Puppe in der Kiste. 18,50—19,20: Einführung in die Redeführung. 19,20—19,35: Interview mit dem Präsidenten der Dichterschule, Wilhelm v. Scholz. 19,35—20,05: Schicksale eines Weihnachtsfestes. 20,15: Die Funkkapelle spielt. 21,15: Sechere Quartette von R. Rehdorfer. Anschließend: Die Abendberichte und zehn Minuten Epizanto. 22,30: Kabarett.

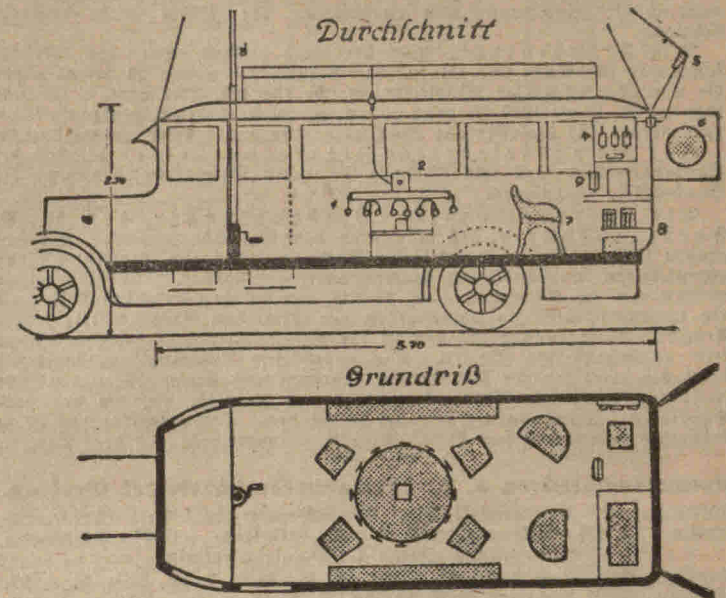
Sonabend: 15,45—16,15: Stunde mit Bäckern. 16,15—17,45: Unterhaltungskonzert. 17,45: Die Filme der Woche. 18,00—18,30: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen. Palen als Erfinder. 18,30: Französisch für Fortgeschrittene. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00—19,30: Das Gespräch vom Berg. en. 19,30—20,00: Englisch für Fortgeschrittene. 20,10: Heiterer Abend mit Maria Mey. Anschließend: Die Abendberichte und bis 24,00: Tanzmusik.

Der Werbekraftwagen der Reichsrundfunkgesellschaft

in Schlesien.

Obwohl das Bedürfnis, Rundfunk zu hören, infolge der Vielfältigkeit des Senders ein nahezu gleichmäßig allgemeines ist, zeigt sich die auffallende Erscheinung, daß die zahlenmäßige Verteilung der Rundfunkhörer auf die einzelnen Stadt- und Landkreise, auch wenn man ihre verschiedene Bevölkerungsdichte in Rechnung stellt, überaus ungleichmäßig ist. Eine der wichtigsten Ursachen dieser Erscheinung dürfte in der

Zufälligkeit zu suchen sein, der das Bekanntwerden mit der technischen und der kulturellen Seite des Rundfunkwesens bisher überlassen war. Hier setzt nun die systematische Aufklärungsarbeit ein, der an seinem Teile zu dienen der Werbekraftwagen der Reichsrundfunkgesellschaft bestimmt ist, der, wie schon mitgeteilt, von Mitte November bis Mitte Dezember die Provinzen Schlesien und Oberschlesien bereist und auch nach Hirschberg kommen wird. Auf die finanzielle Konstruktion dieses Wagens, der überall, wohin er kommt, berechtigtes Aufsehen erregt, sei mit einigen Worten hingewiesen.



1. Kopfhörer. 2. Detektorempfänger. 3. Teleskopmast. 4. Schalttafel. 5. Antenneneinführung. 6. Lautsprecher. 7. Bedienungsapp. 8. Batterien. 9. Mikrophon für unmittelbare Besprechung.

Im Wageninnern befindet sich der Empfangsapparat, ein 8-Röhren-Neutrodyn-Gerät besonderer Bauart, mit zwei Stufen Hochfrequenzverstärkung, einem Audion und drei Stufen Widerstandsgekoppelter Niederfrequenzverstärkung, das zum Schutz gegen die Erschütterungen des Fahrs sehr fest aufgestellt ist. Als Antenne dient für gewöhnlich ein rings um das Dach ausgespannter Draht, als Erdung bzw. Gegengewicht das Wagenchassis. Zur Vorführung von Fernempfang und zur Überwindung ungünstiger Empfangsverhältnisse ist außerdem noch ein auf ungefähr 10 Meter Höhe ausstreckbarer Teleskopmast vorhanden, dessen Spannungsdrähte gleichzeitig als Schirmantenne dienen können. In die an der Rückwand des Wagens angebrachten Klappklappen sind zwei Lautsprecher eingebaut. Die Klappklappen werden während der Fahrt geschlossen und zum Betrieb herausgeklappt. Die Lautsprecher können mit den Türen leicht herausgenommen und zu Selbstvorführungen benutzt werden. Um sie auch vom Innern des Wagens aus zum Zwecke von Erläuterungen, Aufklärungen und Ansprachen besprechen zu können, ist dort ein Mikrophon der gleichen Bauart aufgestellt. Da die Energie des Empfangsgeräts für den Betrieb der Lautsprecher nicht ausreicht, ist eine besondere Endstufe als Kraftverstärker vorgesehen. Zur Heizung von Empfangsgerät und Endverstärker dienen 4-Volt-Sammler, die in einem nach außen entlüfteten Kasten unter dem Apparatstisch stehen. Ferner sind an einem im Innern des Wagens feststehenden Tischchen 8 Kopfhörer angebraut, die vom Empfangsgerät gespeist werden, damit nicht nur Lautsprecher, sondern auch Kopfhörerempfang vorgeführt werden kann. Die technische Ausrüstung ermöglicht dem Werbewagen die Erfüllung seiner doppelten Aufgabe: einmal nämlich unterwegs an geeigneter Stelle Proben des Senders, insbesondere Musik zu bieten und durch seine Lautsprecher auf die — gewöhnlich abendliche — Werbeveranstaltung am nächsten größeren Ort hinzuweisen und dann bei diesen Werbeveranstaltungen, die in Vorführungen mit Lichtbildern und Filmvorführungen bestehen, ohne zeitraubenden Aufbau der Empfangseinrichtung auch praktisch: Rundfunkvorführungen zu ermöglichen; genügt doch ein Kabel, um die Lautsprecher, die im Vorführungslokal aufgestellt werden, mit dem Empfangsgerät im Wagen zu verbinden.

Der polnische Sender in Rattowitz fertiggestellt.

Der Rattowitzer Rundfunksender ist fertiggestellt und soll am 4. Dezember in Tätigkeit treten. Die beiden Gittermasten, die die Antenne tragen, sind 70 Meter hoch, und die Antenne hat eine Spannweite von 100 Metern. Rattowitz wird durch einen 10 Kilowatt-Sender mit einer Wellenlänge von 422 Metern senden; der Sender hat also ungefähr die gleiche Stärke wie der Breslauer. Man rechnet damit, daß es möglich sein wird, den Rattowitzer Sender im ganzen ober-schlesischen Industriegebiet und in dem benachbarten Dombrowaer Revier durch Detektorempfang zu hören. Die Kosten für die Herstellung der ganzen Sendeanlage betragen rund 1 Million Mark. Das Programm soll ein rein polnisches werden. Es sollen zunächst nur Übertragungen des Warschauer Senders geboten werden.

Hauptgeschäftsführer Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Anbr. „Aus Stadt u. Provinz“ i. V. Paul Reppner, für Lokales, Provinziales, Gericht, Feuilleton, Handel Max Spana, für Sport, Bunte Zeitung und Regie Telegramme Hans Mitner, für den Anzeigenteil Paul Dorag. Verlag und Druck: Riesengebirgsche Zeitung, Hirschberg im Riesengebirge.

Achtung!

Es kommt auf jede
Stimme an!

Angestellte in Stadt und Land

Auf zur Wahl am Sonntag, den 27. November 1927

Wer Erhaltung und Ausbau der Angestellten-Versicherung will, wer Schutz für sich und seine Familie im Alter erstrebt, wählt die Vorschlagsliste „A“ des **Deutschnationalen Handlungsgehilfen - Verbandes** des Vorkämpfers der Angestellten - Versicherung!

Hirschberg-Stadt
W. Langer
F. Vierdich
W. Graf

Hirschberg-Land
H. Flade
H. Schorm
P. Güllert

Als Ausweis ist die grüne Versicherungskarte mitzubringen. Angehörige einer Ersatz-Versicherungskasse: Ausweis dieser Kasse mitbringen.

Hirschberg-Stadt: Wahllokal Stadtverordneten-Sitzungssaal. Wahlzeit v. 9—13 (1) Uhr
Hirschberg-Land:

Stimmbezirk Straupitz: Wahllokal Gerichtskretscham Straupitz, Wahlzeit v. 1—3 Uhr
Stimmbezirk Bad Warmbrunn (Warmbrunn, Hermsdorf, Herischdorf): Wahllokal Gemeindeamt Bad Warmbrunn, Wahlzeit von 1—3 Uhr

Stimmbezirk Schreiberhau: Wahllokal Gemeindeamt Schreiberhau, Wahlzeit v. 1—3 Uhr
Stimmbezirk Alt-Kemnitz: Wahllokal Gerichtskretscham Alt-Kemnitz, Wahlzeit v. 1—3 Uhr
Stimmbezirk Schmiedeberg, R.: Wahllokal Stadtverordnetensitzungssaal Schmiedeberg, Wahlzeit von 1—3 Uhr.

Landwirt, im 28. Lebensjahre, ev., mittl. Statur, m. 15 000 M. Vermögen, wünscht Landwirtschaft kenn. zu lernen, wo bei gegenseit. Beteilung

Einheirat

in mittl. Landwirtschaft möglichst wäre. Werte Adresse genügt mit Photograph. erwünscht, auch bevorz. wird zurückgel. Verwiegenges. Ehren. Angeb. unt. F 714 an den „Boten“ erd.

Zwangsversteig.

Sonnenabend, 26. Nov., nachm. 4 Uhr, versteig. ich in Bad Warmbrunn Gasthaus „Zur deutsch. Blüte“, anderorts gepfändet:
8 kompl. Schleifwerkzeuge,
1 Schreibmaschine,
1 Schreibstisch,
1 großer Spiegel,
1 Ausstellungsständer
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wohlfahrt,
Vollziehungsbeamter.

Kelsekörbe

sehr preiswert
Paul Köhler
Waschkörbe
Bahnhofstr. 13

Bekanntmachung

Drei angelassene, nicht abgeholte Schillerbunde — darunter 2 Jagdb. — werden am Sonntag den 26. 11. 27, vormitt. 10 Uhr, i. Rathaus für versteigert.

Hirschberg i. M., den 23. Novbr. 1927.
Die Polizeiverwaltung
H. A. Ripe.

Die für den 26. d. M. in Mohrloch (vor Ringers Gasthaus) angeordnete Versteigerung findet nicht statt.

Alfex,
Ober-Gerichtsvollzieh.
in Hirschberg.

Ich bin zur

Rechtsanwaltschaft

bei dem hiesigen Amtsgericht zugelassen.

Landeshut, im November 1927.

Dr. Friedrich Güpke,
Rechtsanwalt.

Wir üben unsere Anwaltspraxis gemeinschaftlich aus.

Mandowski, Dr. Güpke,
Justizrat. Rechtsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Sonnenabend, den 26. Novemb. 1927, mittags 12 Uhr, versteigere ich in Schreiberhau, Restaurant Waidmannsheil, anderorts gepfändet

350 Flaschen verschied. Weine und Liköre, 1 Staubsauger, 35 Mtr. Manschette, 1 Radio mit Zubehör, einen Rutschwagen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Schreibmaschine (Orga), 1 Pianino, 1 Herrenschreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Bücherschrank u. a. m.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieh.,
Hermsdorf u. R., Tel. 151.

Nägel, Ketten, Draht Drahtgeflecht.

Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Gut. Klavier z. um.

Ang. M. 368 an Boten

Guterhalt. Herren- und
Frauenmantel b. a. vff.
Bücherpr. 11, 1. St., 1.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. November d. J. stattgefundenen Wahl für die Vertreter der Versicherten im Ausschuss der Kasse sind insgesamt 2128 gültige Stimmen abgegeben worden. Von diesen entfielen auf

- a) den Wahlvorschlag Nr. 1 des Ortsausschusses des A. D. G. V., des Ortsverbandes der A. F. U. und des Ortsverbandes S. D. 1643 Stimmen,
- b) den Wahlvorschlag Nr. 2 des Kreisratstells Hirschberg der Christlichen Gewerkschaften 485 Stimmen.

Zu wählen sind 20 Vertreter und 40 Ersatzmänner.

Auf den Wahlvorschlag Nr. 1 entfielen 16 Vertreter und 32 Ersatzmänner; auf den Wahlvorschlag Nr. 2 entfielen 4 Vertreter und 8 Ersatzmänner.

Auf Grund der abgegebenen Stimmen wurden bei Ermittlung des Wahlergebnisses durch den Kassenvorstand als gewählt festgestellt:

- vom Wahlvorschlag Nr. 1
1. Rieger, Paul, Geschäftsführer,
 2. Berndt, Wilhelm, Geschäftsführer,
 3. Kahl, Adolf, Tischler,
 4. Kischer, Heinrich, Postler,
 5. Schmidt, Käthe, Stenotypistin,
 6. Schlenzka, Ludwig, Töpfer,
 7. Leber, Hermann, Steinbruder,
 8. Ullig, Paul, Kassierer,
 9. Friebe, Hermann, Zimmerer,
 10. Küffer, Max, Schlosser,
 11. Haering, Hermann, Schlosser,
 12. Grieger, Otto, Pader,
 13. Thiem, Fritz, Schriftsetzer,
 14. Ullig, Willi, Zimmerer,
 15. Pohl, Hermann, Gewerkschafts-angehöriger,

- vom Wahlvorschlag Nr. 2
1. Borstlich, Robert, Feilenhauer,
 2. Beier, Max, Schriftsetzer,
 3. Minto, Andreas, Schlosser,
 4. Schlenz, Walter, Tischler,

und weitere 8 Vorgesetzte als Ersatzmänner.

Von den Arbeitgebern ist nur eine Wahlvorschlagsliste eingereicht worden und gelten hiermit als gewählt:

1. Mahler, Paul, Uhrmachermeister,
2. Brumack, Paul, Zimmermeister,
3. Schlenz, Oskar, Tischlermeister,
4. Schwede, Wilhelm, Schuhmachermeister,
5. Wigel, Direktor, Fa. Starke & Hoffmann,
6. Leuschner, Otto, Expediteur,
7. Weidner, Gustav, Geschäftsführer, Fa. Rumpelt & Meierhoff,
8. Schuster, Hermann, Schneidermeister,
9. Selius, Christian, Ingenieur,
10. Kleeberg, Otto, Kaufmann

und weitere 20 Vorgesetzte als Ersatzmänner.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Versicherungsamt angefochten werden, das nach § 33 der Reichsversicherungsordnung entscheidet.

Hirschberg i. R., den 24. November 27.

**Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Hirschberg-Stadt.**

E. Maire, Vorsitzender.

Niemals dürfen Sie

Sprechapparate, Schallplatten, Zithern, Ziehharmonikas, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Geigen etc. anderweitig kaufen, ohne sich vorher gratis und franko unseren Hauptkatalog kommen zu lassen. Wir bieten besonders große Vorteile!

Herfeld & Comp., Neuenrade Nr. 84 Westf.
Größte Musikinstrumentenfabrik in Neuenrade.

Angestellte

in Industrie und Handel
Bankbeamte, Techniker, Werkmeister!

Es gilt die Erhaltung der
selbständigen
Angestelltenversicherung!

G.D.A.

Darum wählen Sie am 27. November die Liste des

Am Mittwoch, den 23. November, nachmittag 12^{1/2} Uhr,
entschlief plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann,
unser treusorgender Vater, Schwager und Onkel, der Gasthof-
besitzer

Alfred Simon

Im Alter von 52 Jahren.

In tiefster Trauer

Martha Simon und Kinder

Petersdorf i. Rsgb., den 23. November 1927

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. November, nachm. 1^{1/2} Uhr,
vom Trauerhause aus statt.

Gestern, abend 8 Uhr, verschied
sanft nach längerem Leiden uns-
liebe, gute Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau verw.

Auguste Scholz

geb. Hfig.

In tiefer Trauer im Namen
aller Hinterbliebenen

Hermann Nowack,
Anna Nowack geb. Hfig.,
Agnes Müller als Nichte.

Hirschberg, Friedeberg a. O.,
Biegnitz, den 25. November 1927.

Die Beerdigung findet Montag,
2 Uhr, von der Kapelle des Gna-
denkirchhofes aus statt.

Am 23. d. Mts. ist Herr
Bureaudirektor i. R.

Adolf Heifeler

unerwartet verschieden.

Er ist über 20 Jahre stellvertretender
Vorsitzender der Meisterprüfungskommission
in Hirschberg gewesen und hat sein Amt
mit großer Hingabe und vorbildlicher Ge-
wissenhaftigkeit ausgeübt.

Ehre seinem Andenken.

Biegnitz, den 24. November 1927.

Die Handwerkskammer
in Biegnitz.

Nee Nee

lieber Mann
keine andern, nur
„Weg ist er“

die lindern Husten,
Heiserkeit, Verschlei-
mung. Geben Sie mir
diese. In haben zu 50
und 50 Pfg. in Apo-
theken, Drogerien, und
Niederlagen, wo
Plakate sichtbar.

Bestimm. bei:
Eduard Bettauer,
Drogerie am Markt,
G. D. Marquard,
Drogerie,
Joh. Anznerzky,
Bahnhofstraße 61,
H. Kapper,
Theater-Drogerie,
G. Lippert,
Drog. am Burgturm

Noch gut erhaltene
Herrenanzüge
und Arbeitsachen,
Stiefeln u. Schuhe,

zu verkaufen.
Zu besichtigen Sonn-
tag vormittag:
Bad Warmbrunn,
Heinrichstraße Nr. 6,
im Keller.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von
Liebe und Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unseres lieben Vaters u.
Großvaters sagen wir allen uns-

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor
Schier für seine trostreichen Worte,
dem Gemeindevorstand und der
Gemeindevertretung, dem Hand-
werker- u. Gewerbe-Verein, Herrn
Grauer mit seinem Kirchenchor, der
lieben Krankenschwester und allen
Nachbarn und Bekannten für die
vielen Kranzspenden und das zahl-
reiche Grabegeleit.

Die trauernden Familien
Mischer und Erner.

Schilbau und Lomnitz,
den 25. November 1927.

Schneeschuhe, Bindungen

Skilöcher, Ersatzteile.

Carl Haefig, Richte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Möbel-Müller,

Markt 16.

Preisw. Ausw.

Enorm billige Angebote in

Ulster und Paletots

Herren-Ulster

in neuesten Stoffen 28.
42 36

Herren-Ulster

modern in schwarz 40.
u. marengo 57 48

Herren-Ulster

in neuest. eleg. Form 55.
75 65

Rock-Paletots

die große Mode 58.
70 65

Marengo-Paletots

1 und 2reihig 48.
65 55

Jünglings-Ulster

48 45 35 26.

Eskimo-Paletots

schwarz, 1 u. 2reihig 45.
60 52

Der neueste Ulster

mit Ringgurt 60.
80 70

Knaben-Ulster

28 24 20 15.

Max Behrendt

Das Spezial-Bekleidungshaus für den Herrn.

Am 23. November, früh 2 Uhr, verschied nach schwerer, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin u. Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Restgutsbesitzerin

Berta Menzel

geb. Brendel
im Alter von 56 Jahren.

In tiefstem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen

H. Menzel als Witte nebst Kindern
und Anverwandten.

Voigtstorf, den 24. November 1927.

Beerdigung findet Sonntag, den 27. November 27, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch bekäftige ich der Frau Emmler (Haus Nr. 270), daß die ehrverehrenden Gerichte, die über sie und ihren Weggang von uns im Umlauf sind, auf Rasth beruhen. Gleichzeitig warne ich vor Mißbrauch mein. Namens

D. Wegehaupt,
Petersdorf i. Nsgb.

Pianos

stimmt u. rep.

K. Abel

Klaviermacher
Markt 10 Tel. 442

Am 24. November verschied infolge Altersschwäche meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Hauffe

geb. Jacob.

Im Namen der Hinterbliebenen

Familie Jacob.

Vab Warmbrunn, Voigtstorf,
den 25. November 1927.

Beerdigung Montag, den 28. Nov.,
nachmittags 2½ Uhr, von der Harmonie aus.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer

Silberhochzeit

sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Adolph Opik und Frau.

Uhrmacher.

Rupferberg, im November.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich hiermit allen meinen

herzlichsten Dank.

Insbesondere danke ich Herrn Viktor Meißner für die trostreichen Worte, ferner Familie Anden, dem wohlwollenden Magistrat, der freiwilligen Feuerwehr Lahn, sowie sämtlichen Abordnungen der beteiligten Vereine und Verbände.

Die trauernde Wittin

Ida John.

Lahn a. B., November 1927.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Beileidsbezeugungen beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Vaters, des Hählers

August Bürgel

sagen wir allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir dem Handwerkerverein Pomml-Erdmannsdorf und seinen wertvollen Kollegen von nah und fern.

Die trauernde Wittin
und Kinder.

Erdmannsdorf, den 25. Nov. 1927.

Adventssterne

Wilhelm Baerwaldt

schönst. Zimmerschmuck
in der Adventszeit

Schuldauer Str. 19.

10 × größer

als Sie vermuten, ist meine Auswahl in
Damen- und Kinder-Bekleidung.

Damen-Mäntel, neueste Modelle
in aparten Besätzen 27.50, 19.50 **14.50**

Mädchen-Mäntel, flotte Neuheiten **5.75**
Gr. 45—95, 17.50, 12.50, 9.50

Damen-Kleider, chicke Ausf. hrt. **12.50**
in nur guten Stoffen 24.50, 17.50

Tanzkleider in Wasch- u. reiner Seide **6.50**
schöne Farben 25.—, 17.50 bis

Kinder-Kleider, Popeline, S. hotten
reichste Auswahl in allen Größen **2.90**
12.50, 9.50 bis

Barchent-Kleider **1.90**
f. Frauen 8.50 f. Kinder 5.50 bis
7.50

Blusen von einfachsten bis zu den besten
Stoffarten in bekannt großer Auswahl
Strickbekleidung — Strümpfe
Handschuhe

Damen- u. Kinder-Leder- u. Filzschuh
in größter Auswahl.

Kaufhaus Martin Wieland
Altkemnitz i. Rsgb.

Um Platz zu schaffen
verkaufe einen Vollen neue
Chaiselongues,
in verschiedenen Preislagen
Stoff- und Blüch-Gölas,
Metallbetten mit Matratzen,
sowie ein Bett-Chaiselongue,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
äußerst preiswert. Alles prima Ausführung.
Willy Wagner, Mühlengrabenstraße 31.

Empfehle meine neuzeitlich eingerichteten

Frisier-Salons

für Damen und Herren
einer glükigen Beachtung.

Bubenkopf-Schnitt und -Pflege
Maniküre :: Frisieren :: Kopfwäsche
usw. usw.

Curt Miersch

Dunkle Burgstraße Nr. 8.

Ziegen-

Hasen-, Kanin- und Rehelle
kauft höchstzahlend

K. Liebe,

Hirschberg, Aeußere Burgstr. 9
Telephon 713.



Keine Glatze mehr!

Müllers Haarwuchs



Vor dem
Müllern
des Haars

Das war täglich das Verhängnis der
Dr. Müllers Haarwuchs
Bizier, der garantiert sicher wieder
den Haarwuchs gegen Haar-
schuppen, Haarausfall, Kopfschuppen und
Juckreiz. Nervenstärkend! Packung
Mk 3.50, wo nicht erhältlich, kostenfrei
vom Alleinvertriebler Dr. Müller & Co.
Berlin-Lichterfelde 1



Nach dem
Müllern
des Haars

Ausgegeben aus der goldenen Medaille Berlin 1926.
Es haben in Fachgeschäften: breiten

Theater-Drogerie Robert Köpper
und in allen Apotheken, Drogerien und Frisiersalons.

Verlangen Sie für den Bubikopf die Spezial-Zubereitung „Dr.
Müllers Extraktöl“. Fordern Sie kostenlos die Broschüre:
„Der gepflanzte Bubikopf“.

RADIO-

Apparate und Einzelteile

(Anlagen werden hörfertig ausgeführt)

preiswert u. zu günstigen Zahlungsbedingungen
(Teilzahlungen) bei

Georg Reisewitz,

Schmiedeberger Straße 1

Nur das Beste

zu wählen ist Ihr Wunsch.
Wir versend. uns. Apparate
5 Tage zu P. obz
an bedingungslos. Rückson-
dungsrecht b. Nichtge-
hörig. Anzahlung
geg. bez. w. kon-
rat n. von nur RM. 150
an.
III. Prosa, gratis und freil.
Walther H. Gartr, Berlin S 42 Postf. 213 P

Parisch & Schaefer, Glogau, Schles.
Wild- und Geflügel-Größhandlung
Eigene Schlacht- und Gefrierhaus.
Wir sind Großhändler in Rehen, Hasen
usw. und empfehlen:
Rehe in der Felle per Pfund Mk. 1.—
Reh-Kenten u. Rücken per Pfund Mk. 1.50
Reh-Blätter per Pfund Mk. 1.—
Hasen im Fell per Pfund Mk. 1.—

Int. Photo-App.

9x12, mit Doppel-
Anastigmat. 6.8, Leder-
tasche u. kompl. Zu-
s. h. b. b. b. abzugeben.
Ad. Warmbrunn,
Uferstraße 11.

Gem. Roh-Felle

laufen höchstzahlend
Caspar Hirschstein, Söhne
am Pl. Anst. 16.

Biedermeyer- Zimmer

preisw. a. verkauft.
Paul G. G. G.
Zalobstraße 24.

Alle
Wiederverkäufer
empfehle

Zigaretten

bekannte Marken,
in großer Auswahl
an Abh. Großhandels-
Preisen.

Zigarren u. Tabake

erhöfliche Fabrikate
sehr preiswert.

Julius Ronge,

Hirschberg i. Schl.,
Schildauer Straße 6,
Ede Salomane.

Primo

Frühstückskäse

wohlgeschmeckende Ware
empfehle i. Postver-
sand zum billigsten
Lagerpreis

Molkerei Blenowitz

Kreis Biegnitz.

Linoleum

in allen Breiten.
C. a. l. Warmbrunn

Geldverkehr

1000 Rm.

ab 1. 12. 27 v. Selb-
geber anzuleihen.
Nähere Anaben u.
D 690 an d. Voten
erbeten.

Suche für sofort auf
schreiben, 75 Morg.
große Landwirtschaft

2000 R.-Mark

Werde Anr. u. L 697
an den „Voten“ erbet.

1200 M.

auf 1. Stelle b. guten
Zinsen bald gefast
auf Hausgrundst.
Angeb. unt. D 710
an den „Voten“ erb.

4-5000 Mark

als 1. Hypothek auf
neueb. Landwirtsch.,
30 Morg., a. Abf. v.
v. Bankgeld p. bald
oder 1. 12. 27 gefast.
Angeb. unt. D 712
an den „Voten“ erb.

Grundstücke

Angebote

An- und Verkauf

von Gütern und
Grundstücken

vermittelt streng zell
Barnert,
Gutsbesitzer,
Rahn am Rober.

Befikung,

auch einfaches Bauernhaus,
in mindestens 400 Meter Höhe für ein
Schullandheim kauft, evtl. pachtet
Dr. Resz,
Berlin-Zehlendorf.

Selbstkäufer

sucht in nur guter Lage, am liebsten in
Ober-Schreiberhan oder Krummhübel
Touristen-Kaffee oder Hotel,
evtl. auch Logierhaus zu kaufen oder zu
pachten. Beste Angebote an
Bruno Böhner, Görlitz, Leipziger Str.

Grundstücke Gesuche

Bäckerei oder Konditorei

wird für 1. Januar
1928 oder später von
jung. Fachmann zu
kaufen gesucht. Kap.
5-1000 Mk. vor, and.
Angeb. unt. J 695
an den „Vote“ erb.

Tiermarkt

Einige jg. tragende

Nutzkühe

lowie Schlachtkühe
und Zerkel
verkauft

Dominium
Erdmannsdorf i. R.

Eine hochtrag. gute
Nutz- und Zugkuh
steht zum Verkauf.
Peterdors i. R. 184.

Ein Schwein

zum Welferfüttern
verkauft
Franz Weer,
Grunau i. Rgb.

Führendes Unternehmen in der Branche
sucht

Allein-Vertreter

gegen Provision und Spesen für den
Vertrieb seiner durch Behörden, Restau-
rants, Hotels und Geschäftsleute glän-
zend anerkannten Spezialmarke im dor-
tigen Bezirk. Die Ausschaltung der sehr
hohen Provision erfolgt sofort bei Ein-
gang der Aufträge. Deren, die über ge-
wandtes, sicheres Auftreten, sowie tadel-
losen Ruf verfügen und denen daran
liegt, sich ohne Fachkenntnis und Ka-
pital eine dauernde Existenz zu gründen,
werden um Angebote unter E. D. 1804
an den „Vote“ erbeten.

Erstklassiger Geiger und Pianist

per 15. 12. gef. Mt.
Angb. mit Gehalts-
ansprüchen an
Weichbachhof,
Ober-Schreiberhan.

Junger, tüchtiger Schneidergehilfe

auf Grob- u. Klein-
stüd, für sofort nach
Görlitz-Bez. gesucht
Gf. Ang. u. H 694
an den „Vote“ erb.

Junger, gelernter

Schlosser

national, für Gut ge-
sucht, der Personen-
wagen u. Motorflug
fährt.
Schloßgut Langenb.,
Bez. Meiningen.

Jüngeren, tüchtigen

Bäckergesellen

für Brot, Weiß- u.
Feinbäckerei stellt so-
fort ein B. Kranke,
Bäckermeister,
Nieder-Schreiberhan,
Telephon 355

Lehr- und Freischweizer,

sowie
Hausmädchen

nach Sachsn. f. bald
und später gesucht.
Gewerbsm. Stellen-
suche.

Marie Gähler,
W. 113,
neben Bahnhofstr. 24
Telephon 800.

Tüchtiger, zuverläss.,
verheirateter
Ackerkutscher

wird für sofort oder
später gesucht.
Mittlerant
Schildan am Biber.

Einen tüchtigen.
zuverläss. Kutscher

in Landwirtschaft
steht bei hohem Lohn
zum 1. Januar ein
Paul Dietrich,
Reichbändler,
Gehhardsdorf
bei Friedeberg. Cu.

Suche zu Neujahr
einen jüngeren

Kutscher.

M. Seifert,
Gutsbesitzer,
Maydorf, Kr. Löwenb.

Gesunde, evgl.

Köchin od. Stütze

mit sehr guten Kochkenntnissen für
kleinen Haushalt, möglichst zum 1. 12.
gesucht. Etwas Hausarbeit erwünscht.
Zimmermädchen vorhanden.
Angebote mit Zeugnisabschriften,
Bild und Gehaltsansprüchen erbeten
an

Frau Fabrikbesitzer Richard Heinze,
Epremberg, Nieder-Lausitz,
Rohplatz Nr. 2.

Anständiger

Schweizerlehrling

für sofort gesucht.
Etabl. bequem und
praktisch. In Herdbuch.
Gute Kost und Be-
handlung. Lohn nach
Tarif mindestens.
Franz Strauch,
Dörschweiler,
Ober-Schreiberhan
b. Greiffenberg, Schl.

Stellengesuche männliche

Gewandter

Kellner

geht auf beste Zeug-
nisse, sucht für die
Winterfaison Stellg.,
evtl. Dauerstellung
erwünscht.
Gf. Ang. u. S 703
an den „Vote“ erb.

Stellenangebote weibliche

Für 1. 12. od. 1. 1. 28
solides, fleißiges
Alleinmädchen

in besseren Haushalt
nach Viehan gesucht.
Zuschriften mit Ge-
haltsansprüchen unt.
K 696 an d. Vote.

Ein kräftiges Mädchen

i. Landwirtschaft zum
baldigen Antritt oder
später gesucht.
Kran Gutsbesitzer
Kreuzer,
Krummhübel Nr. 88.

Ein kräftiges Mädchen

in Landwirtschaft für
Neujahr 1928 gesucht.
Julius Seifert,
Reichb.

1 Dienstmädchen u. 1 Ochsenjungen

a. Neujahr 28 gesucht
H. Seifert,
Görlitz Nr. 32.

Jüng. Lehrlingmädchen

steht sofort ein
Fleischermitt. Meisel,
Görlitz i. Rgb.

15jähr., freundliches Mädchen

a. 2 Kindern i. Land-
bäckerei per 1. od. 15.
Dezember gesucht.
Angeb. unt. T 704
an den „Vote“ erb.

Anständiges, solides

Mädchen

a. Bedienung d. Gäste
sucht bald
„Goldener Löwe“,
Görlitzberg. Markt.
Telephon 861.

Tüchtige Stütze

für Büfett u. Haus,
ferner tüchtiges

Küchenmädchen

per 15. Dezember in
dauernde Stellung
gesucht. Angebote an
Hotel „Kaiserhof“,
Landeshut i. Schl.

Bessere, ältere

Frau

od. Fräulein, ohne
Anhang, wird von
f. linderl. Ehepaar zur
Hilfe im Haushalt zum
15. 12. oder 1. 1. 28
gesucht, geg. Famil.
Anschluß u. Tascheng.
Gf. Ang. u. A 709
an den „Vote“ erb.

Stellengesuche weibliche

Suche

f. meine Tocht. 15 J.
Stell. in bes. Haush.
Angeb. unt. D 700
an den „Vote“ erb.

Mädchen, 22 J., sucht

Stellung f. Saison a.

Gartenmädchen

oder Kochst. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Angeb. unt. G 715
an den „Vote“ erb.

Beste Geschäftl. Bahnhofstr. 2-3 mbl. Zimm.
f. Geschäft, Bureau, Arzt etc., evtl. m. Wohn-
sof. zu vermiet. Ang. u. W 201 an den Vote.

Donstag, den 29. November 1927,
20% Uhr, im Saale d. Kronprinzen:

Vortrags-Abend

Thema:

„Der Kampf um das Reichsschul-
geleß“

Hedner: Lic. Auf-Breslau und Ober-
stud. entat Kern-Görlitzberg.

Freie Aussprache Zutritt freil!

Ev. Bund. — Gustav-Adolph-Verein.
Bund für w. Erziehung in Haus und
Schule. — Ev. Frauenbund.
Ev. Volksverein.

Kretscham Glausnig.

Sonntag, den 27. November 27:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

M. Wehner.

Witwe, Anfang 40er,
mit Fremdenh. Imbe-
trief voll omm. vere-
traut, sucht für die
Winterfais. St. A. a. 3

Koch-Stütze

Angebote erbeten an
Martha, Pich,
Breslau 1,
Schweidnitzer Str. 54

Mietsgesuche

Ich suche

zum 8. d. 14tägig.
Aufenthalt ab 26. 12.
gemüßl. Zimmer

für 2 Personen und
Gäst. Anaben. Be-
dingung gutes St.
G. lände. Gest. Ang.
mit Preis inkl. Ver-
pfligung erbeten an
Bapner, Breslau,
Dölauer Straße 22.

3-4 Zimm. Wohn.

bestmögliche, oder
Tausch, geg. Vergüt.
gesucht.
Angeb. unt. V 706
an den „Vote“ erb.

Vermietungen

R. 5-3. Wohnung

evtl. get. zu verm.,
soeben renov., trock.
u. schön geleg. Nur
ordentl. Miet. werb.
berücksichtigt. Näher.
Mit-Schreiberhan,
Oberwer 208, II, bei
Str. Schmidt.

Eine saub. Stube für
einz. Herrn z. ver. eb.
Schleiermacherstraße 1.

Einfaches II. Zimmer
für 2 Personen frei!
Kuenstraße Nr. 9.

Zur Bereitung von
Heißgetränken
empfehlen wir:
**Rotwein
Rum
Arrac
Punsch**
Essenz zum Warmen
(früher Korn-Essenz)
Gebrüder Cassel
Aktien-Gesellschaft
Markt 14
und Grollenberger
Straße 20/22

Achtung! Achtung!

Pianos

Ich liefere wie be-
kannt, wirklich gute
Pianos
schon bei monatlichen
Raten von RM.
25 bis 50.

G. Berthold,
Musik-Instr.-Handl.,
Ober-Schreiberhau
(Rsgb.), Dorfstraße.
Telephon Nr. 33.

Durch Verkaufsförderung
freigewordene, moderne
Seilspind.-Drehbank
Schnellbohrmaschine,
sehr gut erhalten,
preiswert abzugeben.
Eugen Perle,
Dresden 8.



Männer-Turn-Verein Cunnersdorf i. Rsgb. (E.V.)

Sonntag, den 26. November 27,
abends 8 Uhr,
im Gerichtskreischam zu Hirschbg.,
Cunnersdorf i. Rsgb.:

Feier des 22. Stiftungsfestes

verbunden mit
turnerischen Vorführungen, Ver-
losung und Tanz.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste
willkommen.

Der Turnrat.

Altakademiker!!

Zu dem am Sonntag, 20 Uhr,
im Hotel „Drei Berge“ stattfindend.

Vorträge

des Kreisleiters mit anschließendem
geselligem Beisammensein mit An-
gehörigen wird hierdurch nochmals
besonders eingeladen.

Kreis IV. der deutschen Gilden/Genossenschaft

Konsum-Verein

für Hirschberg und Umgegend

e. G. m. b. H.

Mitgliederversammlungen

mit Unterhaltungsabenden finden statt:

Für die Warenabgabestelle
in Schmiedeberg:

Sonntag, den 26. November, abends
8 Uhr, in Schreibers Hotel.

Für die Warenabgabestelle
in Straupitz:

Sonntag, den 26. November, abends
8 Uhr, im „Gerichtskreischam“.

Für die Warenabgabestelle
in Warmbrunn:

Sonntag, den 27. November, abends
6½ Uhr, im Schles. Adler.

Programm:

1. Bericht über den Stand unser. Genossen-
schaft mit Vorführung von Genossen-
schaftsfilmen.
2. Bewirtung der Frauen mit Kuchen aus
der eigenen Bäckerei und Kaffee aus der
eigenen Kaffeerösterei.
Jede Frau erhält ein Andenken an den
Verein.

Während des Kaffeetrinkens: Musikalische
Unterhaltung, nachher: Tanz.

Hierzu laden wir alle unsere Mitglieder und
deren erwachsene Angehörige freil. ein.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrat.

„Die Durchgängerin“

Lustspiel-Reinheit in drei Akten
von Ludwig Fulda.

Wohltätigkeits-Vorstellung

des Dramatischen Vereins

am Sonntag, 27. November 1927,
abends 8 Uhr, im Stadttheater.
Mit dem Besuch der Vorstellung ver-
schafft man sich einen Abend heiterster
Unterhaltung!

Verkauf der Eintrittskarten in der
Buchhandlung Paul Köbke und
Sonntag abends an der Theaterkasse.

Verein ehem. Kriegsgefangener

Lomitz, Schildau, Eichberg, Bobersheim.

Sonntag, den 27. November 27,
in Mischers Gasthaus, Schildau:

Stiftungsfest.

Bunter Abend

mit humoristischen Einlagen und

TANZ.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Tanz-Anfang 5 Uhr.

Verein f. Gesundheitsf.

Sonntag, den 26. d. M.,
abds. 8 Uhr, Hotel 3 Berge,
Hindenburgsaal:

Vortrag

des Dr. med. Hain. Breslau:
„Wie behandelt man Leber-, Gallen- u.
Nierenkrankheiten nach dem Naturheil-
verfahren?“

Nichtmitglieder zahlen 50 Pf.

Gasthaus „Zur Hoffnung“

Herisdorf.

Sonntag, den 26. Novemb., und
Sonntag, den 27. November 27:

Schweinschlachten

anstatt Rimes.

Sonntag, ab 12 Uhr mittags:

Wellfleisch.

Es laden ergebenst ein

F. Thomas und Frau.

Kreischam Märzdorf

bei Warmbrunn.

Sonntag, den 27. November 27:

Grosser Preis-Skat.

Anfang 3½ Uhr.

Es laden ergebenst ein

H. Menzel und Frau.

Café „Süßes Löffel“



Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 26. November 27:

Preis-Skat

verbunden mit

Bakshinken-Essen.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Hermann Biedermann.

Kynwasser • „Rübezahl“

Morgen Sonntag:

Eröffnung des großen Palastes

Neueste prachtvollste Saaldekoration.
Ab 16 Uhr:

Elite-Tanzvergnügen.

Es versäume niemand, die einzig
allein dastehende Dekoration zu be-
sichtigen. Alfred Fischer.

Kümmelschänke in Kynwasser

Neue Bewirtung.

Zum Sonntag, den 27. Novemb.,
laden zum

Kaffee mit selbstgebacken. Mannkuchen
freundlichst ein

Carl Schenk und Frau.

Kiesewald :: Hotel Schneegruben.

Sonntag, 26. 11., abends 8 Uhr:
Operettengastspiel Bresl. Bühnentänzer.

„Die Millionenbraut“

Entzückende Gesangs- und Tanzschlager.
Eintrittspreis: 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,75 M.

Anschließend: Ball.

Hafen, geteilt,
Safanen,
Reh-Blätter 1,20
Reh-Kehlen 1,60
Stopflebern,
Astrachaner
Caviar
Johannes Hahn.



Zur bevorstehenden
Saison verkaufte ich
50 fast neue

Maskenkostüme
Promenade 7, 2. Et.

Ein neuer
Kraftschlitten,
ein neuer
Eispäuer-Schlitten
und ein neuer
Sport-Schlitten
zu verkaufen.
Hainseiffen Nr. 83
Stellmacherei.

Stadtbrauerei,
1. Etage.
Sonnenabend, 26. Nov.:

Groß. Preis-Skat
Bervolle Preise.
Es ladet ergeb. ein
Willi Gahner.

Gasthaus „Zur Brauerei“
Kaiserswaldau.

Sonnenabend, d. 26. 11., abds. 8 Uhr:
Preis-Skat mit Wurstabendbrot.
Sonntag, den 27. November 27:
Schlachtfest anstatt Kirmes.
Es laden freundlichst ein
Erhard Müller und Frau.

Lindenschänke-Hain.

Sonnenabend, den 26. Novemb., u.
Sonntag, den 27. November 27:

Schweinschlachten!

— anstatt Kirmes. —
Es laden freundlichst ein
A. Klant und Frau.

„Bärensteinhaude“ Saalberg.

Sonnenabend, den 26. November, u.
Sonntag, den 27. November 1927:

Großes Schlachtfest

Ab 12 Uhr:
Frische Wurst und Wellfleisch.
Schlachtschlachten.
Sonntag: T A N Z.
Es laden freundlichst ein
Robert Frenzel und Frau.

Warmbrunner Lichtspiele Bad Warmbrunn i. R.
Schloßplatz 1

Sonntag und Montag, den 27. und 28. November 1927:
Prinz Louis Ferdinand, der Held von 1806

Dieses große Gemälde aus Preußen zeigt neben den Haupt-
gestalten des Prinzen Louis Ferdinand, der Königin Luise,
der Pauline Wiesel, noch viele andere bekannte historische Per-
sönlichkeiten, darunter Blücher, Gneisenau, Scharnhorst, Arndt,
York, Humboldt, Fläute. — Die meisten Landschaftsaufnahmen
wurden in unserer nächsten Heimat gedreht. Unter den Sta-
tisten finden wir manches bekannte Gesicht.

Im Beiprogr.: die neueste Ufawoche; ein Lustspiel; eine Na'uraufnahme.
Das Programm ist für Jugendliche zugelassen.

**Am 29. und 30. Nov. 1927, dieses Mal Dienstag und
Mittwoch das große Ossi Oswald Lustspiel
„Gräfin Plättmamsell“**

Im Beiprogramm: „Die Frühlingskönigin“
Beginn Sonntag 4, 6, 8 Uhr; wochentags 6 u. 8 Uhr



Männer-Gesangverein „Harmonie“

Petersdorf im Riesengebirge.

Sonnenabend, den 26. November 1927, im „Deutschen
Hause“:

Wiederholung des

Operetten-Abend

Verstärktes Orchester.

Leitung: Herr Lehrer Erhard Tripp.

„Mizzi und Muzzi“

Schwank-Operette in drei Aufzügen
von Rudolf E. Dellinger.

Anschließend: **B A B B**

Anfang 20,00 (8,00) Uhr.

Eintritt 1,00 Mark.

Zum Abschiede

ei a Baberkratsch

lad alle guda Bekannte an Freinde
uff a

Sinnoabend, den 26., an
Sonntag, den 27. 11. 27,

hazlich ei

de Mutter Borrmann.

Flecks Gasthof Jillerthal.

Sonnenabend, den 26. November 27:

Gr. Preis-Skat.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 27. November 27:

Einweihung d. Zentralheizung

mit musikalischer Unterhaltung.

Warmes Abendbrot.
ff. Kaffee und Kuchen.

Es ladet freundlichst ein

E. Flecks.

Gasthaus „Zur Feige“

Seillersdorf.

Heute Sonnenabend, den 26. 11. 27:

Schweinschlachten

Morgen Sonntag, den 27. 11. 27:

Preis-Skat.

Anfang 2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Familie Rich. Menzel.

„Hainbergshöh“

Sonntag, den 27. November 27:

Groß. Schlachtfest

Ab 11 Uhr:

—: **Wellfleisch** —:

Von 4 Uhr an:

—: **Tanzkränzchen** —:

Gute Stimmungsmusik.

Vorzügliche Kodelbahn.

Zu gutigem Besuch laden freundlichst
ein **W. Großmann u. Frau.**

Gerichtskretscham Steinseiffen

Morgen Sonntag:

Großer Tanz

Gasthof „Zur Erholung“

Seidorf i. Rsgb.

Sonnenabend, den 26. November:

Gr. Skat-Turnier.

Anfang 8 Uhr abends.

Es ladet ergebenst ein

Willi Eschentscher.

Schneekoppe :: Seidorf i. R.

Sonntag, den 27. 11., abds 8 Uhr:

Grosse Kinovorstellung.

Der große Bildwettbewerb:

„Gefesselte Herzen“

anschließend: **REUNION.**

Nachm. 4 Uhr: Kindervorstellung.

Oberkretscham Buchwald.

Sonntag, den 27. November 27:

Groß. Tanzvergnügen

Anfang 5 Uhr.

Von 5—6 Uhr: **Freitanz.**

Es laden freundlichst ein

Jazzbandkapelle Freiber und
Paul Feist nebst Frau.

Kretscham Antoniwald.

Sonntag, den 27. November 1927:

Grosser Preis-Skat.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Rich. Thener.

„Birngrüzhöh“

Sonntag, den 27. November 1927,
nachmittags 4 Uhr:

Preis-Skat.

Gerichtskretscham Hindorf.

Sonntag, den 27. November 27:

Gr. Jugendball

mit Verlosung.

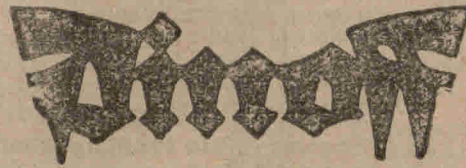
Gute Preise.

Einloß.

Es laden freundlichst ein
der Wirt.

der Vorstand.

Spielwaren- Ausstellung



Ziegen-, Hasen-,
Kanin-
sowie alle and. Arten

Felle

kauft zu allerhöchsten
Preisen

Herrn. Hirschstein,
Markt Nr. 5

im Hause v. Pariser.

Leichtmotorrad

verkauft

Waldemar Hesse,
Möbelfabrik A.-G.,
Pöben i. Schles.

Wir tragen Alle unsere Felle zu

**Caspar Hirschstein
& Söhne**
Hirschberg
Dunkle Burgstraße 16

Knochenbildend, wachstunfördernd,



seuchenverhütend, wirkt

M. Brodmanns Vieh-Leber-
tran-Emulsion „O Neosan“.

Eiweiß- und stark vitaminhaltig!
In zwei Qualitäten: Orig.-Fl.
zu 1/2 kg 1.50 und 1.25; 4 kg 8.50
und 7.50, größere Mengen billiger. Man achte
genau auf Schuhmarke und Firma des alleinigen
Fabrikanten.

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig-Centr. 6 d.

Zu haben in Hirschberg bei: Max Bese,
Germania-Drogerie, Bahnhofstr. 3; Ed. Bettauer,
Inh. Walter Bettauer, Drogerie, Am Markt;
Emil Korb & Sohn, Drogerie, Langstraße 14;
E. Pippert, Drogerie, am Burgturm.

In Kupferberg in der Apotheke Curt Haenisch.
In Petersdorf bei Alfred Leiding, Drogerie.

Brockm. Futterkalk „Zwerg-Marke“ (Mischung)
kürzt die Mast ab, erhöht das Schlachtgewicht!

Haben Sie

bereits an die notwen-
digen Einkäufe für den Winter
gedacht?

Wir bieten Ihnen
die Möglichkeit, b.
geringer Anzahlg.
u. klein. wöchent-
lichen od. monatlichen Raten Quali-
tätswaren in

Garderoben

für Damen und Herren
zu erwerben. Grösste Rücksicht bei
Krankheit u. Erwerbslosigkeit

Ausweis bitte mitbringen
Berliner Credithaus

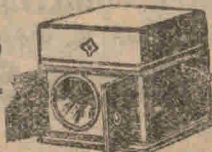
CORREKT

Hirsch-
berg nur Promenade 12

Noch nie dagewesen!

Familien-Konzert-Sprechapparat mit Saube,
2 Tür. u. rund. Resonanz-Schalltricht. in Qua-
drat, genau wie Abbildung, in Eiche, Größe
41x41x31 cm, prima Schallboxe, starkes Feder-
werk, mit 25 cm Plattenfeder, mit 200 Nadeln
und 20 Konzertmusikstücken

nur M. 38.00
mit extra
gutem Ein-
federwerk



nur M. 43.00
mit extra
starkem
Präzisions-
Doppel-
feder-
schneiden-
werk

1 Jahr Garantie f. Laufwerk u. Feder. Samtl.
Apparate verb. in eigen. Werk fachmännisch her-
gestellt u. vor d. Versand geprüft. Wir warnen
vor minderwertigen Nachahmungen! Viele
Dankschreiben. Preisliste gratis und franko.
Instrumente gratis und franko.

Husberg & Comp. Neuenrade Nr. 6 (Westf.)

Einige gebrauchte, gut erhalt., große
eiserne

Großraumöfen

entf. Warmwasseröfen,
zirka 10 Quadratmeter Heizfläche, zu
kaufen gesucht.

E. Windelen,
Vollenhain in Schlesien.

Zum Wintersport!

Windjacken, Tornister, Rucksäcke und
Wanderausrüstungen. Gaud 4, 1. Et.

Diegnitzer saure Gurken,
Genf- und Pfeffergurken,
sowie Diegnitzer Sauerkraut
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
A. Kügler, Diegnitz.

Die verehrte Kundschaft wird gebeten,
mein nach dem Neubau vergrößertes,
gegenüber der evangelischen Kirche
verlegtes

Geschäft

wie bisher zu beehren.
Giersdorf. L. Linke.

Einen Waggon prima

Deichselstang.

vorjähr. Einschlags,
geringelt, sind preis-
wert, auch geteilt,
abzugeben. Ang. an
Gutsbesitzer A.G.,
Klein-Gelmsdorf,
Kr. Schönau, Rath.

Saft neue

Kücheneinrichtg.

1 Plüschsofa,
1 Kleiderständer,
1 Büfett,
eigene Stühle,
2 Bettstellen
zu verkaufen.
Bad Warmbrunn,
Hermesdorfer Str. 51.

Stuhlverstopfung? - Vorbei!

Mein kleiner Helmut leidet seit seiner Geburt an schwerem Stuhlgang. In den ersten Lebensmonaten konnte ich ihm durch Malzsuppe, Fruchtsaft und Honig helfen. Seitdem er ein halbes Jahr ist, schlägt dieses nicht mehr an, nur ein Klistier fördert den Stuhlgang zu Tage. Nachdem ich noch Paraffinöl vergeblich versucht hatte, griff ich in meiner Verzweiflung zu Brotella-stark. Ich gab zunächst nur 1 Teelöffel in Mondaminbrei und steigerte die Menge auf 1 Eßlöffel. Er nahm diese Speise gern, nach 14 Tagen war sein Stuhlgang geregelt und bleibt es auch, wenn er einmal mit Brotella aussetzt. Meine Frau hätte vor Freude weinen mögen. Seither hatte ich auch in meiner Praxis Gelegenheit, Brotella-stark für Säuglinge zu empfehlen.

gez. Dr. med. Linden, prakt. Arzt.

Brotella

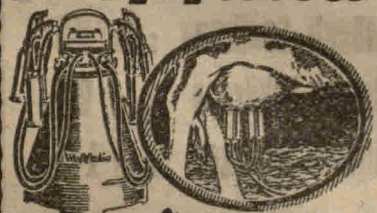
ist eine nahrhafte, wohl-schmeckende Suppenseize aus Früchten für Kinder und Erwachsene zum Frühstück und Abendessen. Brotella verleiht dem Darm neue, bewegende Kraft und Energie, reinigt, glättet, ernährt, kräftigt die Magen / Darm / Schleimhäute und belebt dadurch wohltuend den ganzen Verdauungstraktus.

Brotella-mild Pfd. Mk. 1.40, Brotella-stark Pfd. Mk. 2.—. Brotella-Literatur und Kochbuch kostenfrei. — In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Fabrik: WILHELM HILLER, Nahrungsmittel-Werke, HANNOVER
zugleich Hersteller der Lukate-Drüsen-Diät.



Beste deutsche Bezugsquelle für Westfalia



Die in Milch Melkmaschine

Beste deutsche Bezugsquelle! Hervorragende Leistungen!
Die in Milch Melkmaschine
bietet seine Vorteile auf
jedem Bauernhof.
RAMESHL & SCHMIDT A.G. ELDE I. WESTF.

Möbel

2 Waschtische m. Spiegel, 14 Holzbeistellen ohne Matratzen, alle neu und weiß lack., billig zu verkaufen.
H. Bartsch, Malermeister, Krummhölz i. R., Villa Duderins, Telefon 50.

Aus dem Verkauf Nachlass sind noch zwei elektrische Ventilatoren

billig zu verkaufen.
Kranke, Markt 33.

Teilzahlung Teilzahlung

Warm anziehen!! Das Gebot der Stunde!!

Wir führen

Anzüge, Paletots, Windjacken, Winter- und Sportjoppen, Gummimäntel usw.

Damenmäntel und Kleider für Straße u. Gesellschaft
Bett-, Leib- und Tischwäsche, Gardinen, Oberhemden

auf äußerst bequeme Teilzahlung bei sehr geringer Anzahlung in Wochen- oder Monatsraten.

Ware wird sofort mitgegeben (bitte Ausweise mitbringen)

nur im Berliner Credithaus Gebrüder Metzker
nur Schulstr. 9 Hirschberg i. R. nur Schulstr. 9

Beste deutsche Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



1 Pfd. graue, geschl. M. 0.80 u. 1.—, halbw. M. 1.20 weiße, flaum. M. 2.—, 2.50 u. 3.—, Herrschaftsschl. M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— u. 6.—, ungeschl. flaum. Kupffedern M. 2.20, 2.80 u. 3.25, Flaumrapi M. 3.80, u. 4.80, Daunen weiß M. 7.—, hochfein Mk. 10.—, zollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfund an postfrei
Nichtpass. umgetauscht, Geld zurück
Ausf. Preisliste u. Must. kostenlos
Rudolf Blahut, Bettfederngrödh.
Deschenitz 23/4 Böhmerwald.

Gelegenheits-Kauf!

Aus Privatband:

18/60 PS. Adler-Wagen

in erstklassig. Zustande, nach bereit, sofort fahrbar, mit ausf. Limousine u. mit allen Schikanen ausgerüstet, wegen Anschaffung eines größeren Wagens günstig zu verkaufen.

Max Behmann,
Furnierfabrik,
Görlitz.

Frau- u. Braut-Anzüge

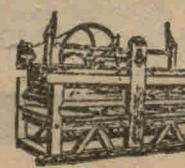
verkauft und verleiht Sand 4. 1.

Gut erhaltene Winterjoppe, mittlere Figur, zu verkaufen.
Schmiedeberg. Str. 14

Gut erhaltene Schuhmacher-Nachmach. zu verkaufen.
Zu erfragen bei Bedershandlg. E. H. S.

Wintermantel f. Herrn, wenig abtr. u. gut erb. Kleider-Schrank b. zu verkauf.
Theodor Feinbier, Hermisdorf u. R.

Reisepelz verkauft preiswert
Hirschberg Nr. 47,
Preis Hirschberg, R.



Wäscherollen

für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstr.
Liste frei Teilzahlung

Dachten Sie schon an Ihre Lieben?

Warten Sie mit Ihren Weihnachts-Einkäufen nicht bis zum letzten Augenblick, Sie haben jetzt den Vorteil der unerschöpflichen Auswahl

wir machen Ihnen die Einkäufe leicht
und eröffnen die Reihe der Sonderveranstaltungen, welche dem
bequemen Weihnachts-Einkauf
dienen, durch unsere

Extra billigen Weihnachts-Wäsche-Tage

von **Sonntag, den 26. Nov. bis Sonntag, den 3. Dez.**

Große Posten Wäsche aller Art und Schürzen, welche sich für den Weihnachts-Gabentisch eignen sind in den hellen Räumen unseres Lichthofes übersichtlich ausgestellt und laden die sparsame Hausfrau zum vorteilhaften Einkauf ein

Damen-Hemden	1,35 95	Hemdosen	2,55 195	Handtücher $\frac{1}{2}$ Dtz.	3,30 245	Kissen-Bezüge	1,85 145
Dam.-Beinkleid	1,75 125	Nachjacken	2,65 215	Handtücher $\frac{1}{2}$ Dtz.	4,70 360	Beil-Bezüge	9,50 825
Prinzess-Röcke	2,95 265	Unertalten	1,15 95	Gläser-Üch. $\frac{1}{2}$ Dtz.	1,75 145	Beil-Bezüge	10,90 935
Nachhemden	2,95 265	Schlafanzüge	10,50 950	Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtz.	1,45 95	Bett-Laken	2,95 245
Gedeeke	4,45 365	<div style="border: 1px solid black; padding: 10px; text-align: center;"> Große Weihnachts-Angebote in Tischwäsche :: Leibwäsche Bettwäsche </div>				Knaben-Schürzen	1,00 68
Servietten, bunt $\frac{1}{2}$ Dtz.	150					Mädel-Schürzen	1,30 95
Servietten, weiß $\frac{1}{2}$ Dtz.	360					Damen-Schürzen	1,15 95
Spitzendecken	1,45 75					Gumm-Schürzen	1,45 125

Wir kennen keinen Kaufzwang ■ Alle unsere Sonderveranstaltungen stehen Ihnen ohne die geringste Verpflichtung zum Kauf zur Besichtigung offen.

Wir erwarten Ihren Besuch
um Sie von der Leistungsfähigkeit unserer Firma zu überzeugen

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a

Gegründet 1873